inherne.net

3/2019

inherne

DAS STADTMAGAZIN

thema

Cranger Kirmes im Blick

umwelt

Leben im Klimaviertel

artistik

Manege frei für Anna Herkt

Stadt Herne

Bis 31.07. bewerben und neue Heizung gewinnen!

Wer hat die älteste Heizung in Herne-Mitte?

Mitmachen lohnt sich! Im Rahmen des Wettbewerbs „Älteste Heizung in Herne-Mitte“ suchen InnovationCity und die Stadtwerke Herne AG die älteste Heizung im Quartier. Diese wird als Gewinnprämie gegen ein modernes Heizungssystem der Firma elco ausgetauscht. Weitere Infos und Teilnahmebedingungen unter **www.stadtwerke-herne.de/Heizungswettbewerb.**

InnovationCity Herne Mitte

stwh STADTWERKE HERNE

Editorial und „am rande“ 4

Inside 5

Blick hinter die Kulissen 6
„Sei Crange!“ ist hier fast Pflicht

Der Feuerwerker 10
Sascha Tietze und sein Team lassen den Himmel über Crange leuchten

Von der Pferdeauktion bis zum Abschlussfeuerwerk 12
Das Programm der Cranger Kirmes 2019 im Überblick

Für Adrenalinjunkies und Nervenkitzelsuchende 14
Unter den Neuheiten der Cranger Kirmes sind auch ein Laufgeschäft und ein Kinderkarussell

„Kopf aus – Herz an“ zur Kirmeseröffnung 16
Eloy de Jong spricht im Interview über sein Kirmeshighlight

Große Gefühle und unwiderstehliche Vocals 17
Mit „Feuerherz“ wird die Eröffnung der Cranger Kirmes ein „Verdammt guter Tag!“

Warum wird einem im Karussell schwindelig 18
Das Gehirn kommt durcheinander

535 Jahre – mehr oder weniger 20
Die neue Zählweise der Cranger Kirmes

Erweitertes Angebot zum Rummel 21
Busse fahren wieder direkt zur Cranger Kirmes

Wer die Sonne im Herzen hat, kann auch bei Regen feiern 22
Die besten Plätze der Cranger Kirmes bei Hitze oder Regen

Emscher-Berkel-Rallye: grenzenlos für den guten Zweck 24
Lions Club Herne-Emschertal erwartet 100 Starter*innen vor dem Rathaus

Manege frei! 26
Anna Herkt lebt ihren Traum – Sie ist als Akrobatin unterwegs

„Letzte Hilfe“ sollte zum Allgemeinwissen gehören 28
Palliativ-Netzwerk Herne, Wanne-Eickel, Castrop-Rauxel feiert zehnjähriges Bestehen

Eine starke Partnerschaft 30
Hernes Freundschaft mit der Großstadt Luzhou

Gemeinsam gegen Vorurteile 32
Die gfi feiert in diesem Jahr 15. Geburtstag

Herne als Vorreiter 34
E-Scooter flitzen durch die Straßen des Stadtgebiets

Die Produktion digital denken 36
Die Herner Firma ISAP verbindet IT und Maschinenbau

„Prima Klima“ mitten in Sodingen 38
Familie Pfeiffer lebt seit gut vier Monaten im Klimaviertel am Bruno-Danek-Weg

Wen macht die Banane krumm 40
Erster „Dritte-Welt-Laden“ des Reviers öffnete 1974 in Herne

Rätsel 42

impressum inherne

Herausgeber:	Stadt Herne in Kooperation mit dem Wochenblatt Herne
Redaktion:	Horst Martens (Redaktionsleiter); Christoph Hüsken (V.i.S.d.P.)
Titel:	Frank Dieper, Pressebüro Stadt Herne
Bildnachweis:	Thomas Schmidt, Bärbel König-Bargel, Michael Paternoga, Malte Reiter, Robin Böttcher, Stadtmarketing Herne, Markus Redding, Frank Dieper, Arne Pöhnert, German Popp, Anelia Janeva, Kevin Kevenhörster, HCR, Philipp Stark, Lions Club Herne-Emschertal, gfi, Pedro Malinowski, Peter Monschau / Archiv Ralf Piorr
Gestaltung:	Frank Dieper, Pressebüro Stadt Herne
Druck:	ISN-Group, Bad Homburg
Vertrieb:	Wochenblatt Herne/Wanne-Eickel
Auflage:	87.400 Exemplare
Redaktionsbeirat:	Stadt Herne, entsorgung herne, Bäder GmbH, Herner Gesellschaft für Wohnungsbau, Herner Sparkasse, Revierpark Gysenberg Herne GmbH, Stadtwerke Herne AG, Straßenbahn Herne – Castrop-Rauxel GmbH, Wirtschaftsförderungsgesellschaft Herne
Redaktionsanschrift:	Stadt Herne, Pressebüro, Redaktion inherne, Postfach 10 18 20, 44621 Herne, Telefon 0 23 23 / 16 - 27 33, horst.martens@herne.de
Nächste Ausgabe:	November 2019
Anzeigen:	WVW (Westdeutsche Verlags- und Werbegesellschaft mbH), Thomas Haufer, t.haufer@funkemedien.de

Kirmes pur und Kirmes light

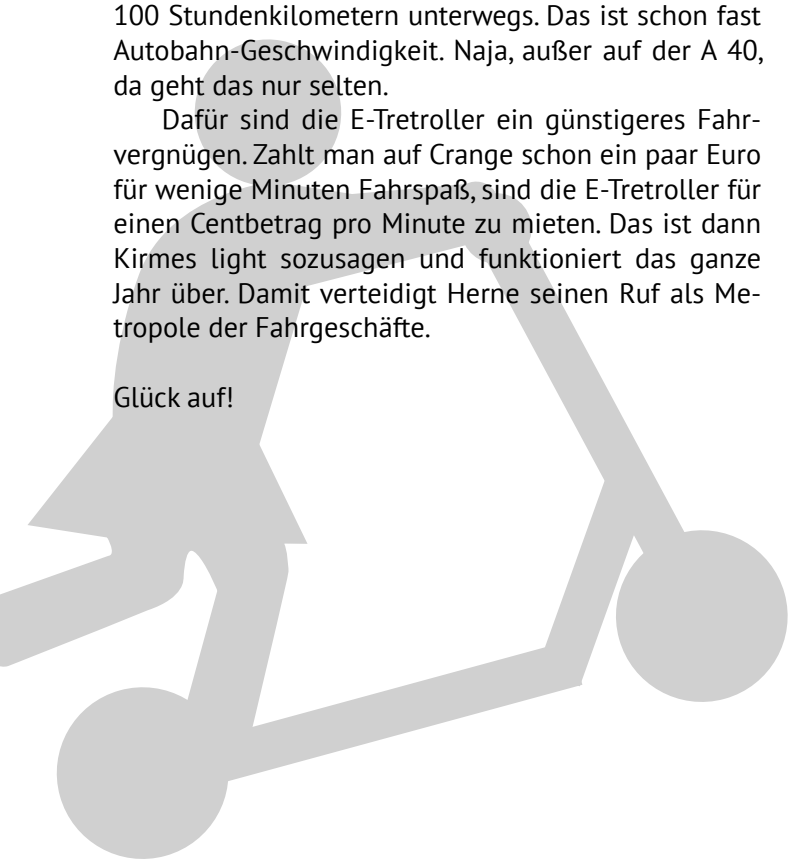
Nachdem es in der vorigen Ausgabe sehr sportlich zuging, mit dem Spitzen-Basketball der Damen vom HTC, mit einer Fahrradtour und Hundesport, geht es in dieser Ausgabe deutlich gemütlicher zu. Auf Crange darf ausgiebig gefeiert, gebummelt und geschlemmt werden, um die Kalorien, die man beim Lesen der vergangenen Ausgabe verbraucht hat, wieder hereinzuholen. Unser Blick hinter die Kulissen ist Kirmes pur.

Regelmäßiges Thema in diesen Tagen: Wie kommen wir zur Kirmes? inherne hat da eine Idee: Wer nach Crange möchte, kann auch schnell sein, ohne sich selbst viel zu bewegen. Das geht auf Crange in den Fahrgeschäften, wo man meistens mehr oder weniger entspannt sitzt und doch stark beschleunigt wird. Das geht aber auch schon bei der Anreise, indem man sich auf einen der E-Tretroller schwingt. Einmal treten und dann erledigt der Motor den Rest. Sport ist das nicht, wackelig wird es manchmal, aber es strengt nicht an.

Über den vollen Kirmesplatz sollte man allerdings nicht fahren, obwohl dem einen oder anderen Besucher nach einem Crange-Tag sicherlich die Füße wehtun. Aber hier geht es nur zu Fuß weiter. Oder man lässt sich von besagten Fahrgeschäften durch die Gegend schaukeln. Die laufen übrigens schon seit je her mit Strom. Elektromobilität ist also ein original Cranger Thema, Ökostrom sowieso. Und schneller als ein E-Scooter sind viele Fahrgeschäfte auch. Wer nicht gerade das Riesenrad wählt, sondern vielleicht eines der rasanteren Modelle, ist schnell mit 70 bis 100 Stundenkilometern unterwegs. Das ist schon fast Autobahn-Geschwindigkeit. Naja, außer auf der A 40, da geht das nur selten.

Dafür sind die E-Tretroller ein günstigeres Fahrvergnügen. Zahlt man auf Crange schon ein paar Euro für wenige Minuten Fahrspaß, sind die E-Tretroller für einen Centbetrag pro Minute zu mieten. Das ist dann Kirmes light sozusagen und funktioniert das ganze Jahr über. Damit verteidigt Herne seinen Ruf als Metropole der Fahrgeschäfte.

Glück auf!



editorial

Kinder, ist das schön!

Gerade erst haben die Sommerferien begonnen und schon steht mit der Cranger Kirmes das absolute Highlight der Herner Festsaison auf dem Plan. Um die Vorfreude noch ein wenig auf die Spitze zu treiben, hat sich das Stadtmagazin wieder einmal intensiv dem Treiben auf dem Rummel zugewandt. Ob Menschen, Motto, Programm oder Stargast – die Redaktion hat alle wichtigen Infos und ist gedanklich sogar auf schlechtes Wetter vorbereitet. Das wünscht sich aber niemand, erst recht nicht die Oldtimerfans, die Anfang September unter anderem am Rathaus Station machen und dann von Herne aus die Region erkunden. Bis nach China werden sie es ganz gewiss nicht schaffen, das macht aber auch nichts, denn China ist längst in Herne angekommen. Unsere Städtepartnerschaft mit Luzhou ist deshalb auch ein Thema dieser Ausgabe, die diesmal recht bunt daherkommt. Das passt gut zu Herne. Hier gibt es Hightech-Firmen wie die ISAP Group, die mit ihrem Know-how in Sachen Digitalisierung zu den Großen der Branche gehört. Und es gibt Menschen wie Anna Herkt, die mit ihrer Artistik und Körperbeherrschung begeistert. Und dann gibt es noch jene Menschen, die sich ganz in den Dienst der Gemeinschaft stellen und zum Beispiel in der Gesellschaft für Integration oder dem Palliativnetzwerk tätig sind. Unverzichtbar für Herne. Nicht missen möchten wir auch unsere Grünflächen, die enorm wichtig für unser Mikroklima sind. Apropos: Herne hat sogar ein eigenes Klimaviertel. Wie es sich hier lebt, das ist uns auch einen Bericht wert. Und jetzt wünsche ich viel Spaß mit unserem lesenswerten Stadtmagazin aus einer lebenswerten Stadt Herne.

Ihr Oberbürgermeister

Dr. Frank Dudda

HERBERT – Der Herner Jugendkulturpreis

Junge Herner Kreative sind am 28. und 29. September 2019 im Rahmen von nachtfrequenz19 aufgerufen, in den Flottmann-Hallen ihr Können zu präsentieren. Auf der Bühne ist alles erlaubt: Video, Tanz, Theater, Performance, Musik – die Halle IV wird zum Ausstellungsraum. Förderpreise in Höhe von 6.500 Euro werden durch Jurys vergeben. Bewerbungsschluss ist der 31. August 2019.
www.herbert-herne.de

Kulturschiffe Crange

Entlang der Cranger Kirmes zu schippern und sich dabei unterhalten zu lassen: Dazu laden die Galafahrt Nachtschnittchen (3. August 2019) und der Poetry-Slam SprechReiz (8. August 2019) auf Herner Kulturschiffen ein. Während Helmut Sanftenschneiders bereits bekannten Comedy-Häppchen der Applaus sicher ist, müssen sich die Slammer im Dichter*innen-Wettstreit die Gunst des Publikums erst verdienen.
www.kulturkanal.ruhr

Theater und Konzerte im Abonnement

Die neue ABO-Saison im Kulturzentrum startet am 24. September 2019 mit einem Konzert der Neuen Philharmonie Westfalen. Ihm folgen bis Ende Mai 2020 vier weitere Konzerte sowie fünf prominent besetzte Theaterproduktionen. Neue Abonnements können jederzeit im Kulturbüro, Willi-Pohlmann-Platz, abgeschlossen werden – der Freiverkauf von Tageskarten startet am 2. September.
www.kulturzentrum-herne.de

Nightlight-Dinner in der Stadt

Die wahrscheinlich längste und vielleicht auch kultigste Picknickmeile des Ruhrgebiets lockt am 30. August 2019 wieder auf den Boulevard: Liebevoll geschmückte Tische sowie atmosphärische Dekorationen entlang der Bahnhofstraße warten auf die Gäste. Livemusik aller Stilrichtungen garantiert auf acht Bühnen, dass für jeden Geschmack etwas dabei ist.
www.herne.de

Mittelalterspektakel rund ums Schloss

Der Park des Wasserschlosses Strünkede verwandelt sich vom 13. bis 15. September 2019 in eine Mittelalterwelt. Ritter, Gaukler sowie Musikanten dürfen beim 14. Mittelalterspektakel in Herne nicht fehlen. Im Park wird ein mittelalterlicher Markt mit fast 80 Ständen und rund 100 Ritterzelten aufgebaut. Hier wird von Freitagabend bis Sonntag gelebt, gehandelt, gearbeitet und gefeiert wie zu Zeiten der Ritter.
www.suendenfrei.tv

Feuerabend in Wanne-Mitte

Beim sechsten Feuerabend am Samstag, 21. September 2019, sollen wieder vier imposante Feuerwerke im Rhythmus der Musik den Herner Nachthimmel erleuchten. In diesem und im kommenden Jahr erstmalig „Am Buschmannshof" in Wanne-Mitte und nicht wie üblich am Platz vor dem Herner Rathaus. Für die Dauer der Bauarbeiten auf dem Friedrich-Ebert-Platz erhält das beliebte Stadtfest einen neuen Veranstaltungsort.
www.feuerabend-herne.de

Blick hinter Sei Crange!

ist hier fast Pflicht

Taxifahrer Bernd Bußman hat Kirmesblut in den Adern.

Text: Michael Paternoga
Fotos: Frank Dieper, Michael Paternoga

„Sei Crange!" lautet in diesem Jahr das Motto des größten Volksfestes in Nordrhein-Westfalen. Die inherne-Redaktion traf Personen, die vielleicht auf Crange nicht immer in der ersten Reihe stehen, aber hinter den Kulissen einen wichtigen Part der Kirmes übernehmen. „Sei Crange!" gilt für sie eigentlich jedes Jahr.

Wenn Kirmesbesucher ihr Auto suchen

Es sind Typen wie Bernd Bußmann. Seit 40 Jahren besitzt er einen Taxischein und genauso lange fährt er bereits zum Rummel. „Hier lernt man die ganze Bandbreite kennen, die es an Menschen gibt", verrät der 61-Jährige. „Da gibt es die Kirmesbesucher, die nicht mehr wissen, wo sie ihr Auto abgestellt haben. Dann werden die ganzen Parkplätze abgefahren. Oder das Portemonnaie ist verschwunden und die Menschen wissen nicht mehr, wie sie das Taxi für die Rückfahrt bezahlen sollen. Da fließen auch schon mal Tränen." Einen Fall wird Bußmann nie vergessen: „Eine ältere Frau hatte ihr Geld verloren und ihre Familie. Sie war völlig aufgelöst und zitterte am ganzen Körper." Für den Taxiunternehmer stand schnell fest: Diese Frau fährt er auch ohne Aussicht auf Bezahlung nach Hause. In Wattenscheid angekommen, gab es für beide ein Happy End. Die vermissten Kirmesbesucher warteten schon auf ihre Oma und der Taxifahrer ging auch nicht leer aus.

Natürlich gibt es auch weniger schöne Fahrten, wenn Betrunkene sich daneben benehmen oder kaputte Bierflaschen auf der Straße die Reifen in Mitleidenschaft ziehen, „insgesamt macht die Kirmeszeit aber Spaß, man lernt viele neue Leute kennen", betont Bußmann. Zum Teil auch neue Orte. Denn eine Taxifahrt kann im August dann schon mal bis ins Sauerland führen. Schnell geht es im Anschluss wieder zurück zur Kirmes. Dort wartet schon der nächste Gast. „Ab 23 Uhr geht es so langsam los", berichtet Bußmann, der quasi Kirmesblut in den Adern hat. Als Kind in Unser Fritz aufgewachsen, unterstützte er schon als Zwölfjähriger seinen Vater auf Crange, der dort viele Jahre einen Bierstand betrieb.

Wasserversorgung für eine „kleine Stadt"

Und was benötigt man an einem Bierstand unbedingt, um die Gläser zu spülen? Richtig: Wasser. Womit wir bei Monika Heidicker wären. Die Firma Heidicker ist seit Jahrzehnten für die Wasserversorgung während der Cranger Kirmes zuständig. „Jeder Tropfen kommt von uns", erklärt die Chefin, die nicht nur die Bierstände, die anderen gastronomischen Betriebe oder die Wasserbahn aufzählt, die auf die Leitungen angewiesen sind. „Hier entsteht ja für zehn Tage eine kleine Stadt. Auch die Schausteller brauchen ja Wasser zum Duschen und Kochen", berichtet die 67-Jährige, für die es ab der zweiten Juliwoche so richtig

Monika Heidicker versorgt die Cranger Kirmes mit Wasser.

die Kulissen

ernst wird. „Alles wird dann noch einmal durchgespült und desinfiziert, schließlich muss alles Trinkwasserqualität haben." Die Standrohre für die zahlreichen Zapfstellen kommen von den Stadtwerken und sind natürlich längst alle im Einsatz bevor der Oberbürgermeister das Fest offiziell eröffnet.

„Wir stehen auch im Austausch mit den Schaustellern und arbeiten auf Zuruf. So wissen wir, wann wo welcher Wohnwagen aufgestellt wird", erklärt Monika Heidicker, die mit ihrer Firma nur einen Steinwurf vom Cranger Tor beheimatet ist. Allein schon deshalb war die Kirmes auch für ihren Mann Jochen immer eine Herzensangelegenheit. Er verstarb vor sechs Jahren. Inzwischen hat sich die Firma aus dem Tagesgeschäft zurückgezogen. „Gemeinsam mit einer Partnerfirma machen wir jetzt nur noch die großen Feste und Veranstaltungen. Crange gehört natürlich dazu."

Festumzugsfahrer aus Leidenschaft

Alfred Owicki ist zwar in Gelsenkirchen aufgewachsen, im August zog es ihn aber schon als kleinen Jungen über die Stadtgrenze nach Crange. „Natürlich war ich schon immer ein Kirmesfan", gesteht der 46-Jährige. Doch diese Leidenschaft ist in den vergangenen fünf Jahren noch einmal deutlich gestiegen. Da saß er zum ersten Mal hinter dem Lenkrad und steuerte den Wagen der „Wanner Weiber" vom Sankt-Jörgens-Platz über die Hauptstraße. Diese Premiere hinterlässt noch heute einen bleibenden Eindruck. „Mit diesen Menschenmengen rechts und links an der Straße hätte ich nie gerechnet. Diese Massen kannte ich vom Umzug aus Düsseldorf oder Köln, aber doch nicht aus Wanne-Eickel", betont der heute in Essen lebende LKW-Fahrer.

Kurios: Schon in den Jahren zuvor wollte er schon immer mal beim

Kirmes-Umzug dabei sein, hatte es aber nie geschafft. Heute weiß er umso besser, was ihn erwartet, wenn er sich am ersten Samstag im August um 8 Uhr mit den „Wanner Weibern“ in Eickel trifft. „Zur Stärkung frühstücken wir erst einmal gemeinsam.“ Eine Stärkung, die wichtig ist. Denn obwohl die Fahrt mit dem geschmückten Wagen nur rund 90 Minuten dauert und nur etwa vier Kilometer zurückzulegen sind, ist absolute Konzentration gefordert. „Bei so viel Publikum muss man sehr gut aufpassen, damit nichts passiert. Sicherheit hat beim Kirmesumzug höchste Priorität.“

Kehrmaschine als letzter Wagen

Kaum setzt sich der Lindwurm mit den mehr als 100 Gruppen in Bewegung, gilt das auch als Startsignal für die Männer von der Entsorgung Herne. Die Kehrmaschine ist quasi der inoffiziell letzte Wagen des Umzuges und muss die Überreste einsammeln, die auf der bunten Partymeile zurückgelassen wurden. „Da ist im Umgang mit den Gästen auch viel Fingerspitzengefühl gefordert“, verrät Markus Schneiders, der fast jedes Jahr dabei ist, wenn bis zur „Flora Marzina“ wieder die Besen geschwungen werden. Auch am Morgen nach jedem Kirmestag ist das große Auf- und Wegräumen angesagt. Die erste Schicht mit den Sperrmüllwagen rückt bereits um 5 Uhr an. Schneiders: „Dann werden die Säcke verladen, die die Schausteller vor ihren Ständen abstellen. Allein so kommen pro Tag rund acht bis neun Tonnen Müll zusammen.“

Eineinhalb Stunden später fahren dann noch einmal drei Kehrmaschinen über den Kirmesplatz. Mit Unterstützung von zwei Kollegen wird dann noch einmal alles aus den Ecken gefegt, damit die Gäste einen sauberen Platz vorfinden. Danach dreht natürlich auch der 38-Jährige mit seinem Kind eine Runde. Wenngleich der gebürtige Xantener gesteht: „Jeden Tag muss ich das nicht haben. Die Begeisterung für die Kirmes kann ich aber gut verstehen, Crange ist für die Menschen hier etwas Besonderes…“

Alfred Owicki lenkt den Wagen der „Wanner Weiber“.

Markus Schneider sorgt für Sauberkeit.

LÜCKENLOS!

Dank Implantaten!

Paeske, Reinartz,
Pehrsson und Partner
Schulstraße 30 | 44623 Herne
Telefon 02323 94 68 150
www.haranni-clinic.de

ZAHNMEDIZIN AN DER HARANNI CLINIC

Der Feuer

Sascha Tietze und sein Team lassen den Himmel über Crange leuchten

Text: Nina-Maria Haupt
Fotos: Malte Reiter, Robin Böttcher

Drei Mal wird in diesem Jahr der Himmel über Crange von Feuerwerken erleuchtet. Dahinter stecken Sascha Tietze und sein Team von der FOG fireworks + sfx GmbH aus Bottrop-Kirchhellen. 2006 haben sie zum ersten Mal ein Feuerwerk über Crange gezündet, seit 2009 sind sie durchgehend dabei. „Für uns war Crange ein richtiges Prestigeobjekt. Wir haben natürlich Gas gegeben, als wir den Auftrag bekommen haben. Wir waren alle stolz wie Oskar, denn Crange ist eine feste Größe im Ruhrgebiet", erzählt Tietze. „Die Leute freuen sich auf das Feuerwerk, es ist Tradition und für uns als Ruhrgebietler ist das die Top-Veranstaltung."

Feuerwerker mit eigener Handschrift

„Das Besondere an Crange ist nicht die Länge des Feuerwerks, sondern dass man überall einen guten Blick auf das Feuerwerk hat. Aber Crange ist auch einer der wenigen Plätze, wo wir große Bomben schießen können", so der Pyrotechniker. Die größten Feuerwerkskörper, die er abfeuert, haben einen Durchmesser von 20 Zentimetern und wiegen sechs Kilogramm. „Die Effektbreite ist 200 Meter, sie rahmen alles andere ein", erklärt Tietze. „Jeder Feuerwerker hat seine eigene Handschrift. Wir wollen nicht nur bunte Farben abwechseln, sondern richtige Bilder schießen, dazu nutzen wir verschiedene Kaliber auf verschiedenen Höhen."

Der 35-Jährige ist mit Feuerwerk aufgewachsen. Als er vier Jahre alt war, gründete sein Vater die Firma und nahm seine beiden Kinder immer wieder mit zu Veranstaltungen. Sascha Tietze selbst ist gelernter Kaufmann. Als sein Arbeitgeber ihm kündigte, stieg er bei seinem Vater ins Geschäft ein und machte den Lehrgang zum staatlich geprüften Pyrotechniker. „Mein Vater ist ein absoluter Liebhaber von Feuerwerken. Wenn wir im Urlaub in Italien waren, waren wir am Strand, während mein Vater in Feuerwerksfabriken die neuesten Effekte angeschaut hat." Mit 16 Jahren begann Tietze bei seinem Vater auszuhelfen, um sich das Taschengeld aufzubessern. Inzwischen arbeitet er seit zwölf Jahren hauptberuflich dort.

Rund 1000 Feuerwerkskörper

Zu seinem Beruf gehört mehr, als nur Feuerwerk zu zünden. Zuerst plant der Feuerwerker mit dem Auftraggeber: „Wie groß ist das Budget? Das ist ein unromantisches

werker

Thema, aber davon hängt ab, was wir machen können", so Tietze. Dann kann er planen, welche und wie viele Bilder er in den Himmel schickt. Auf Crange kommen rund 1000 Artikel in der Größe von 75 bis 200 Millimetern zum Einsatz. Die Feuerwerksbomben werden einzeln aus Mörsern geschossen. Das sind orangefarbene Glasfaserrohre, aus denen die Geschosse aufsteigen. 400 Kilogramm netto Explosivstoff wird er auf Crange in die Luft schießen. Zusammengebaut werden die verschiedenen Stränge im Bunker, vor Ort müssen die Mörser aufgestellt und mit elektronischen Zündern verdrahtet werden.

Umweltbewusstsein ist wichtig

Die einzelnen Feuerwerksbomben sind mit Pappe ummantelte Kugeln. Außer Schwarzpulver befinden sich Effektsterne darin, also Reisspelzen, die mit Metallen wie Barium oder Strontium oder anderen Chemikalien umhüllt sind, die bunt verbrennen. Ein Schwarzpulversäckchen treibt die Kugeln in die Höhe und setzt einen Verzögerungszünder in Gang. Der sorgt dafür, dass die Kugel erst am Himmel explodiert. Das Schwarzpulver in der Kugel treibt die Ladung auseinander und entzündet die Effektsterne. Wichtig ist Tietze, dass er möglichst umweltverträgliche Stoffe einsetzt. Der Staub, der freigesetzt wird, sagt er, sei wasserlöslich und würde vom Körper ausgeschieden. Feinstaub von Motoren sei dagegen viel schädlicher. „Wir achten darauf, was wir wo kaufen, damit Feuerwerk zukunftsfähig bleibt", so der Feuerwerker.

Sascha Tietze: ein Mann mit zündenden Ideen.

Von der Pferdeauktion bis zum Abschlussfeuerwerk

Das Programm der Cranger Kirmes 2019 im Überblick

Text: Stadtmarketing Herne

Donnerstag, 1. August

10 bis 12 Uhr **Pferdeauktion** auf dem Reiterhof „Gut Steinhausen" am Resser Wäldchen, Wiedehopfstraße 200.

14 Uhr **Eröffnung des Showprogramms** durch Oberbürgermeister Dr. Frank Dudda: Voltigieren, Schaubilder, Kutschenvorführungen, Rekord-Hochspringen. ***Der Eintritt ist frei.*** Vom 2. bis 4. August findet außerdem das 1. Working – Equitation Turnier Gut Steinhausen statt.

16 bis 24 Uhr **Erster Kirmesbummel** bei vollem Betrieb der Fahrgeschäfte.

Freitag, 2. August

14 Uhr **Offizielle Eröffnung mit Fassanstich** durch Oberbürgermeister Dr. Frank Dudda.
Stargast in der Cranger Festhalle: Popsänger Eloy de Jong und die Schlager-Boygroup Feuerherz.
Moderation: Helmut Sanftenschneider.

22.30 Uhr **Großes Höhenfeuerwerk.**

Samstag, 3. August

10.30 bis 14 Uhr Rund 4.000 Teilnehmer*innen des traditionellen **Festumzugs** starten vom Sankt-Jörgens-Platz aus in Richtung Cranger Kirmes.

Sonntag, 4. August

10 Uhr **Schaustellergottesdienst** in der Cranger Festhalle.

Montag, 5. August

19 bis 21 Uhr **Engagiert in Herne** („Treff im Zelt")
Ein Dankeschön an rund 800 Ehrenamtliche mit Auszeichnung der originellsten Fußgruppen und Festwagen des Festumzugs und der Sieger des Cranger-Kirmes-Cups.
Moderation: Werner Hansch.
Der Eintritt ist frei.

Dienstag, 6. August

16 bis ca. 18 Uhr Das Kinder- und Jugendparlament (KiJuPa) lädt zum **Kindernachmittag** in die Cranger Festhalle.

Mittwoch, 7. August ***Familientag*** *(Günstigere Preise und besondere Angebote auf der Kirmes. Crangetaler gelten nicht.)*

Einlass ab 17:30 Uhr **Schlagerherz** in der Cranger Festhalle.
Mit den Stars der Szene: Bernhard Brink, Jörg Bausch, Olaf Henning, Tim Toupet, Specktakel, Marry, Anna-Carina Woitschak und Newcomer Josef Hassing.
Moderation: Frank Neuenfels. Karten bei Stadtmarketing Herne GmbH, Kirchhofstraße 5.

Donnerstag, 8. August

14 bis 16.30 Uhr **Seniorennachmittag** der Verkehrswacht Wanne-Eickel e.V. in der Cranger Festhalle – Kaffeetrinken, Quiz und Tombola. Für Unterhaltung sorgen die Kabarettistin Esther Münch und Harald Boom mit seinem Roger Whittaker-Tribute.

22.30 Uhr **Großes Höhenfeuerwerk.**

Sonntag, 11. August

22.30 Uhr **Abschlussfeuerwerk.**

Zahnärzte an der Kreuzkirche

Dr. med. dent.
Frank Böcker
Geprüfter Experte der Implantologie (DGOI)
Laser-Spezialist (DGL)

Dr. med. dent.
Sabine Gehlen-Kalz
Geprüfter Experte der Implantologie (DGOI)
Laser-Spezialist (DGL)

Zahnärztin
Cornelia Busche
Laser-Spezialist (DGL)

Dr. med. dent.
Katharina Riemer
angestellte Zahnärztin

Dr. med. dent.
Robin Gensch
angestellter Zahnarzt

Die innovative Praxis in der Region

Ihr schönstes Lächeln ist bei uns in den besten Händen
Seit 33 Jahren sind wir darauf bedacht, Sie exklusiv zu betreuen und optimal zu behandeln. Zu Ihrem Wohl bilden wir uns permanent fort und setzen die modernsten Behandlungsmethoden ein.

Unsere Schwerpunkte

- Laserbehandlung , auch Laserbohren
- modernst ausgestattetes Praxislabor
- Dämmerschlaf (Analgosedierung)
- Kiefergelenkserkrankungen
- ästhetische Zahnheilkunde
- Implantologie
- Prophylaxe- Kiefergelenkserkrankungen
- Bleaching
- 3-D-Röntgen
- optische Abdrücke

Lust auf mehr: www.zahnarztpraxis-herne.de

Tel.: 0 23 23 – 5 10 94

Für Adrenalinjunkies und Nervenkitzelsuchende

Unter den Neuheiten der Cranger Kirmes sind auch auch ein Laufgeschäft und ein Kinderkarussell

Text und Foto: Stadtmarketing Herne

Neben den heißgeliebten Klassikern locken wieder einige aufregende Neuheiten auf die Cranger Kirmes. Fünf Fahrgeschäfte feiern in diesem Jahr ihre Premiere auf dem Kirmesplatz am Rhein-Herne-Kanal. Es geht hoch hinaus, über Kopf und an die Grenzen der Wahrnehmung. Kirmesbesucher*innen können sich in außergewöhnliche Themenwelten entführen lassen und erleben dabei unvergessliche Momente.

Aeronaut
Zu den Höhepunkten unter den Neuheiten zählt Joseph Hoefnagels Aeronaut. Auf einer Flughöhe von 73 Metern und bei einer Reisegeschwindigkeit von 70 Kilometern pro Stunde hebt die Flugmaschine Aeronaut mit ihren Gästen ab in eine Zeit der Flugpioniere. Der mobile Hochkettenflieger wurde kurz vor Kirmesbeginn fertiggestellt.

Ghost Rider
Das Rundfahrgeschäft Ghost Rider von Dirk Löffelhardt wurde komplett umgebaut und auf den Marvel-Film Ghost Rider hin thematisiert. Die Gondeln drehen sich um die eigene Achse und lassen die kopfüber hängenden Fahrgäste das Gefühl des Schwebens erleben. Das Fahrerlebnis begeistert durch neue Feuer-, Nebel- und LED-Lichteffekte.

Haunted Mansion
Nichts für schwache Nerven ist das Haunted Mansion von Johan Hinzen. Nervenkitzelsuchende fahren in hängenden Gondeln durch die gruselige Achterbahn des Typs Suspended Coaster. Durch Vibrationen und Kippeffekte gewinnt die Fahrt an Rasanz. Animierte Figuren und Spezialeffekte sorgen für Gänsehaut und Überraschungsmomente.

Kaleidoskop
Kaleidoskop (früher Psychodelic) von Bernd & Sylvia Nier kehrt in diesem Jahr komplett umgebaut und unter dem Motto „Steampunk“ zurück. 3D-Brillen und ein heruntergekühlter Raum lassen die Besucher*innen in eine abenteuerliche Eiswelt eintauchen. Optische Täuschungen lösen die Grenzen zwischen Wahrnehmung und Wirklichkeit auf.

Willy der Wurm
Crange ist eine Familienkirmes und Willy der Wurm die neue Attraktion unter den insgesamt 16 Kinderfahrgeschäften. Die Familienachterbahn verspricht eine abenteuerliche Fahrt durch eine bunte Fantasiewelt. Mit dem Zug in Form eines Regenwurms geht es vorbei an wasserspritzenden Ameisen und anderen gigantischen Insekten.

WAZ Wochen Blatt | 90.8 radio herne – 100 % von hier. Der beste Mix. | PRÄSENTIEREN

SCHLAGER HERZ

Eintritt:
12,50 Euro VVK
VIP-Ticket 89,00 Euro
inkl. Gebühren

Moderiert von **FRANK NEUENFELS!**

MITTWOCH, 7.8.2019
IN DER CRANGER FESTHALLE

BEGINN AB 18.00 UHR
(EINLASS AB 17.30 UHR)

TICKETS IN UNSEREN LESERLÄDEN UND BEIM STADTMARKETING HERNE
Alle Adressen finden Sie unter waz.de/vvk

TOP LIVE-ACTS:

- JOSEF HASSING
- ANNA-CARINA WOITSCHACK
- OLAF HENNING
- BERNHARD BRINK
- JÖRG BAUSCH
- TIM TOUPET
- SPECKTAKEL
- MARRY

Jetzt Fan werden!

CRANGER FESTHALLE

„Kopf aus – Herz an“ zur Kirmeseröffnung

Eloy de Jong spricht im Interview über sein Kirmeshighlight

Interview: Alexander Christian Foto: German Popp

Zur feierlichen Eröffnung der Cranger Kirmes reist Eloy de Jong mit seinem ersten deutschsprachigen Solo-Schlager-Album an. Mit „Kopf aus – Herz an“ erreichte er Platz 1 der deutschen Albumcharts und sicherte sich eine goldene Schallplatte. Bereits in den 1990er-Jahren feierte der niederländische Popsänger internationale Erfolge mit der Boygroup „Caught in the Act“. Schon seit Wochen fiebern seine Fans und fragen nach Möglichkeiten, ihren Schwarm einmal live zu erleben. Kaufkarten gibt es nicht, aber Oberbürgermeister Dr. Frank Dudda hat wieder 500 Plätze für die feierliche Eröffnung verlost. Im Interview mit Alexander Christian hat Eloy de Jong verraten, was er an der Kirmes besonders mag.

inherne: Worauf freust Du Dich heute bei einer Kirmes am meisten?
Eloy de Jong: Heute habe ich eine Tochter namens Indy. Am meisten freue ich mich über ihre strahlenden Augen, wenn wir auf einer Kirmes oder im Funpark sind.

inherne: Welches Fahrgeschäft magst Du lieber: Riesenrad, Wilde Maus (Achterbahn) oder Auto-Scooter?
Eloy de Jong: Ich bin nicht so sehr Fan von schnellem Fahren, daher bevorzuge ich das Riesenrad.

inherne: Und bei den Kirmesleckereien: süß oder lieber herzhaft?
Eloy de Jong: Aufgrund meines Berufes achte ich sehr auf meine Ernährung, aber wenn ich entscheiden müsste, dann eher süß.

inherne: Wie ist es, sich als Mitglied einer erfolgreichen Boygroup als Solokünstler in der deutschen Schlagerszene zu behaupten?
Eloy de Jong: Musik ist mein Leben, egal ob mit Kollegen oder alleine auf der Bühne. Ich bin natürlich wahnsinnig stolz auf meine Vergangenheit mit Caught in the Act, aber auch auf meine Solo-Erfolge!

inherne: Was hat sich für Dich verändert, seitdem Du auf Deutsch singst?
Eloy de Jong: Deutsch ist viel näher an Holländisch als Englisch. Daher ist es für mich viel intensiver, auf Deutsch zu singen. Denn über Gefühle zu singen ist immer emotionaler, wenn man es möglichst nah an seiner Muttersprache tut.

inherne: Was ist Deine schönste Erfahrung mit Fans?
Eloy de Jong: Es ist immer toll, aufzutreten. Show-Business ist mein Leben, daher liebe ich es, zu performen und den Menschen Spaß zu bringen.

Große Gefühle und unwiderstehliche Vocals

Mit „Feuerherz“ wird die Eröffnung der Cranger Kirmes ein „Verdammt guter Tag!“

Interview: Alexander Christian Foto: Anelia Janeva

Neben dem niederländischen Popsänger Eloy de Jong tritt am 2. August zur feierlichen Eröffnung in der Cranger Festhalle auch die vierköpfige Schlager-Boygroup Feuerherz auf. Im Mai wurde Feuerherz in der Kategorie Band des Jahres mit dem Schlagerplanet Award 2019 ausgezeichnet. Jetzt brennen Dominique, Matt, Karsten und Sebastian darauf, die Stimmung in der Cranger Festhalle zum Kochen zu bringen, wie sie Alexander Christian im Interview verraten haben.

inherne: Für Euren Jahreskalender wart Ihr 2017 zu einem Fotoshooting auf einer Kirmes. Kam die Idee von Euch? Geht Ihr auch privat gerne auf Volksfeste?
Feuerherz: Ja, die Idee ist von uns! Schon seit der Kindheit gehen wir auf die Kirmes.

inherne: Wo kann man auf einer Kirmes gut flirten?
Feuerherz: Autoscooter! Die Mädels sind bei uns immer mitgefahren! Da konnte man mit seinen Rückwärts-Fahr-Fähigkeiten punkten.

inherne: Was ist Eure schönste Kirmeserinnerung aus der Kindheit?
Basti: Ich habe meine erste Freundin auf der Kirmes kennen gelernt.

inherne: Am 30. August erscheint Euer viertes Album. Könnt Ihr uns schon etwas darüber verraten?
Feuerherz: Wir bleiben auf jeden Fall unserem Feuerherz-Stil treu. Es wird für alle Schlager-Freunde etwas dabei sein, seid gespannt darauf!

inherne: Habt Ihr für Crange schon neue Songs mit im Gepäck?
Feuerherz: Lasst Euch überraschen! Vielleicht ist schon die ein oder andere Single dabei…

inherne: Welcher Song von Euch passt am besten zur Cranger Kirmes?
Feuerherz: Verdammt guter Tag!

inherne: Habt Ihr schon eine Choreo einstudiert, um die Herzen Eures Publikums auf Crange zu erobern?
Feuerherz: Na klar, wir haben auch einige dabei, bei denen alle mitmachen können.

inherne: Woran denkt Ihr, wenn Ihr das diesjährige Motto der Cranger Kirmes – Sei Crange! – hört?
Feuerherz: Sei Crange, sei crazy! Gefällt uns super, wir freuen uns auf die Kirmes und die Show!

inherne: Wenn Ihr auf der Cranger Kirmes die Wahl hättet, in welches Fahrgeschäft würdet Ihr sofort zusammen einsteigen: Riesenrad, Achterbahn oder lieber Auto-Scooter?
Feuerherz: Achterbahn, definitiv! Wir sind richtige Achterbahn-Freaks und waren schon in fast jedem Freizeitpark in Deutschland.

inherne: Und für das leibliche Wohl: Currywurst oder Schokofrüchte?
Feuerherz: Beides! Klingt nach einem Zwei-Gänge-Menü! (Lachen)

inherne: Worauf freut Ihr Euch bei einer Kirmes am meisten?
Karsten: Das Essen! Zuckerwatte und Schokofrüchte.

inherne: Hat jemand von Euch schon einmal ein Lebkuchenherz verschenkt? Was stand darauf?
Feuerherz: „Meine Nummer 1“

Warum wird einem im

Das Gehirn kommt durcheinander

Text: Nina-Maria Haupt Foto: Kevin Kevenhörster Illustration: Thomas Schmidt

Bei einer rasanten Karussellfahrt wird vielen Menschen schwindelig, manchmal sogar übel, und nach dem Aussteigen dreht sich der ganze Kirmesplatz noch eine Weile weiter. Aber warum ist das so? Kevin Kevenhörster ist Facharzt für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde und hat seine Praxis in der Schulstraße in Herne. Er erklärt, dass der Schwindel auftritt, wenn das Gehirn zu viele widersprüchliche Sinnesreize verarbeiten muss.

Verschiedene Sinnesreize treffen aufeinander

„Meistens wird einem primär schwindelig, die Übelkeit ist eine Begleiterscheinung", so Kevenhörster. „Das Gehirn koordiniert unsere Sinneseindrücke wie ein Zentralcomputer." Die Gelenke melden, in welcher Stellung sie sich befinden, ob man sitzt, steht oder sich bewegt. Die Augen melden, ob man schräg oder gerade zur Umgebung steht und die Beschleunigungssensoren im Innenohr melden Drehungen. Bei diesen Sensoren handelt es sich um kleine Gänge, genannt Bogengänge, die mit Flüssigkeit gefüllt sind. Wenn der Körper sich dreht, kommt diese Flüssigkeit in Bewegung und meldet so bestimmten Sinneszellen, dass sich etwas tut.

Dreht man sich zu schnell, passen die verschiedenen Sinneseindrücke nicht mehr zueinander. Die Gelenke melden, dass man im Karussell sitzt und sich eigentlich ruhig verhält. Doch meldet das Innenohr eine schnelle Bewegung – womöglich noch in unterschiedliche Richtungen. Dann meldet das Auge, dass die Kirmes schnell vorbei zieht und man womöglich noch verkehrt herum in der Luft hängt. Das Gehirn reagiert darauf mit Stress, der sich im Schwindelgefühl äußert. Wird der zu viel, kommt auch noch die Übelkeit hinzu. Ein Grund dafür ist, dass das Schwindelzentrum des Gehirns sehr nahe am Brechzentrum liegt und diese Zentren dazu neigen, sich gegenseitig zu aktivieren.

Karussell schwindelig?

Warum der Kirmesplatz sich weiter dreht

Auch wenn das Karussell schließlich still steht und man aussteigen kann, bleibt der Schwindel oft noch für ein paar Minuten und man hat das Gefühl, dass die Umgebung sich immer noch dreht. Das liegt daran, dass die Flüssigkeit in den Bogengängen so stark beschleunigt wurde, dass sie eine Weile braucht, um sich zu beruhigen und keine weitere Drehbewegung mehr zu melden.

Kinder stecken die Drehungen im Fahrgeschäft leichter weg als Erwachsene, weil bei ihnen die Sinneseindrücke noch nicht so gut synchronisiert werden. Das hat den Vorteil, dass das Gehirn weniger schnell irritiert ist. „Bei Erwachsenen spielt auch Logik eine Rolle. Ihnen erscheint es unlogisch, zu sitzen und sich zugleich zu bewegen", weiß Kevenhörster.

Tipps fürs Karussellfahren

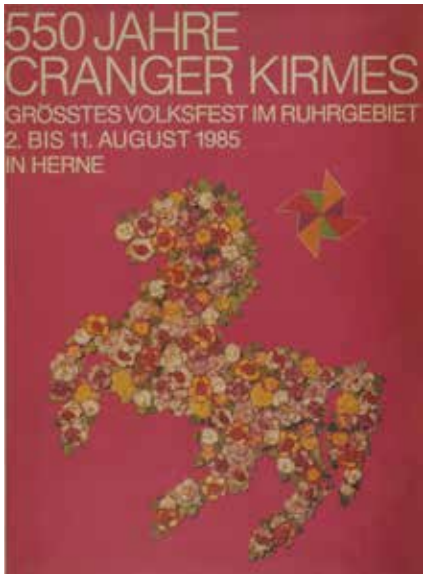
Sein Tipp für schnelle Fahrten ist: „Vorher wenig Alkohol trinken, weil Alkohol die Sinne beeinträchtigt. Es hilft, bei der Fahrt mit den Augen einen festen Punkt zu fixieren, zum Beispiel den Haltegriff oder den Kopf des Vordermanns. Wenn sich nach der Fahrt noch alles dreht, hilft ruhig bleiben, bis sich die Sinne beruhigt haben." Gut sei auch, vor der Fahrt weder besonders hungrig noch besonders satt zu sein, denn wenn der Magen sich ohnehin unwohl fühlt, wird einem schneller übel. Wem nach einer halben Stunde immer noch schwindelig ist und wer dazu noch Nackenschmerzen hat, sollte zum Arzt gehen und überprüfen lassen, ob die Halswirbelsäule zu sehr strapaziert wurde.

Kevenhörster selbst ist übrigens „selbstverständlich Crange-Fan und seit frühester Kindheit Crange-erprobt". Der 38-Jährige ist in Bochum geboren und aufgewachsen und war oft mit seiner Familie auf der Kirmes. „Fahrgeschäfte mit schnellen Beschleunigungen wie Achterbahn oder Freefall-Tower fahre ich liebend gerne. Die Fahrgeschäfte, die einen wie eine Waschmaschine in verschiedene Richtungen wirbeln, sind gar nichts für mich."

Selbstverständlich Crange-Fan: Kevin Kevenhörster ist Facharzt für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde.

535 Jahre – mehr oder weniger

Bunte Aufkleber zur „Schnapszahl-Kirmes", 1990.



550 Jahre Cranger Kirmes, Kirmesplakat, 1985.

War 1935 für 30 Pfennige zu haben: Festschrift 500 Jahre Dorf Crange und Cranger Kirmes.

Die neue Zählweise der Cranger Kirmes

Text: Jürgen Hagen Fotos: Stadtarchiv

Die wievielte Cranger Kirmes wird dieses Jahr gefeiert? Die Diskussionen über die Zählweise haben im vergangenen Jahr die Gemüter erhitzt. Mittlerweile steht fest: In diesem Jahr wird die 535. Cranger Kirmes gefeiert.

Jahreszahl am Cranger Tor

1985, Cranger Kirmeszeit: Auf dem offiziellen Kirmesplakat prangte die Zahl 550. Es war das erste Mal, dass von der Stadt eine Jahreszahl angegeben wurde. Das vermeintlich halbrunde Kirmes-Jubiläum feierte man allerdings auch nur verhalten. Anders 1990, im immergrünen Wettbewerb mit der Düsseldorfer Rheinkirmes wurde aus Marketinggründen die Schnapszahl „555. Cranger Kirmes" als ein besonderes Ereignis gefeiert. So brachte man bunte Aufkleber, Broschüren und Jubiläumsbiergläser unter die Kirmesfans. Und: Ab 1990 wird alljährlich die entsprechende Jahreszahl an das Cranger Tor geschraubt. Doch schon bald gab es kritische Hinweise auf die besondere Problematik dieser Zeitrechnung, wurde doch auf eine Datierung zurückgegriffen, die die Nazis aus propagandistischen Gründen willkürlich festgesetzt hatten. So befasste sich ein 1992 herausgegebenes Buch, eine 2010 präsentierte Ausstellung des Stadtarchivs und eine ein Jahr später erschienene Schülerarbeit im Rahmen eines Geschichtswettbewerbes mit dieser bedenklichen Zählweise. Nach erneuter Kritik Ende 2018 beauftragten Oberbürgermeister Dr. Frank Dudda und der Ältestenrat das Stadtarchiv, die Quellenlage zu prüfen.

Am 10. Dezember 2018 tagte hierzu eine Expertenrunde. Es wurde festgestellt, dass es sich bei allen Thesen zum Ursprung und Alter der Cranger Kirmes um mehr oder minder wahrscheinliche Interpretationen handelt, von denen keine durch entsprechendes historisches Quellenmaterial vollständig abgesichert werden kann. Die Bandbreite der diskutierten Jahreszahlen reichte dabei von 1369 bis 1503.

1484 als Ankerdatum

Die Runde empfahl, das Jahr 1484 als Ankerdatum zu wählen, denn die erste schriftliche Erwähnung der Cranger Kirmes findet sich in einer Prozessakte von 1703, in der angeführt wird, dass es eine etwa „zweihundertjährige Possession und Recht, den Jahrmarkt an einem Sonntag abzuhalten", gibt. Damit verweist diese Urkunde auf eine Jahrmarktstradition, die bis ins 15. Jahrhundert zurückreicht. Bekräftigt wird diese Annahme durch eine zweite Urkunde, in der für das Jahr 1484 erstmals die „Freiheit Crange" mit einem implizierten Marktrecht erwähnt wird. Das Jahr 1484 ist damit das kräftigste symbolische Ankerdatum, das angeführt werden kann.

Der Ältestenrat schloss sich dieser Empfehlung an und so wird in diesem Jahr die (symbolische) 535. Cranger Kirmes gefeiert.

Erweitertes Angebot zum Rummel

Busse fahren wieder direkt zur Cranger Kirmes

Text und Foto: HCR

„Mittendrin" – dieser Bestandteil des Herner Stadtslogans gilt in diesem Jahr wieder für die Bushaltestellen an der Cranger Kirmes. Nach der letztjährigen Standortverlegung können die HCR-Busse aus Richtung Herne Bahnhof unmittelbar am Kirmeszugang auf der Heerstraße halten. Die BOGESTRA-Linien via Wanne-Eickel Hauptbahnhof kehren ebenfalls zu den langjährig genutzten Haltestellen auf der Florastraße zurück. Der bewährte Abfahrtsort auf der Recklinghauser Straße für die Fahrten nach Herten und Marl bleibt unverändert.

Kürzerer Fußweg

Die Optimierung des Sicherheitskonzeptes machte die ÖPNV-Nutzung und den P+R-Verkehr zum Rummel deutlich attraktiver. Fahrgäste ersparen sich mehrere hundert Meter Fußweg im Vergleich zum Vorjahr. Die eigens zur Kirmes eingesetzte Linie 322 verbindet den Herner Busbahnhof vom Bussteig 8 mit dem Rummelplatz im Zehn-Minuten-Takt, oft sogar noch häufiger. Als Direktverbindung zwischen Eickel, Wanne und der Kirmes verkehren die Busse der Kirmeslinie 313. Daneben fahren elf weitere Linien die Kirmes von Wanne-Eickel Hauptbahnhof und Herne Bahnhof an.

Die Busse verkehren bis zur Kirmessperrstunde werktags bis zirka 24 Uhr und in den Nächten zu den Samstagen und Sonntagen bis zirka 2 Uhr. Die Abfahrtzeiten einzelner Linien sind zu später Stunde ausgedehnt worden. Jeweils in den Nächten auf Samstag und Sonntag fahren die NachtExpress-Linien in die Herner Stadtteile. Die Linien NE31, NE32 und NE33 sind in diesen Nächten alle 30 Minuten unterwegs.

App kann weiterhelfen

Die HCR-App empfiehlt sich gerade für zahlreiche Gelegenheitskunden als Begleiter bei der bequemen An- und Abfahrt. Fahrzeiten werden dort in Echtzeit angezeigt und erleichtern die Planung für die eigene Mobilität zum und vom Kirmesplatz.

Wer nicht auf sein Auto verzichten möchte, kann den ausgeschilderten P+R-Verkehr ab der Autobahnausfahrt Herne-Baukau (A42, Abfahrt 22) nutzen. Von den Parkplätzen Ecke Forellstraße/Westring fahren Busse ohne Zwischenstopp in kurzen Abständen zum Kirmesgelände. P+R-Tickets sind vor Ort zum Preis von 7 Euro für bis zu fünf Personen erhältlich.

Wer die Sonne im Herzen hat,

Die besten Plätze der Cranger Kirmes bei Hitze oder Regen

Text: Anja Gladisch Fotos: Frank Dieper

Was ist schon das optimale Kirmes-Wetter? Die Cranger Kirmes ist doch eh bei jedem Wetter einen Besuch wert. Aber wo sind die besten Plätze bei welchem Wetter? Die inherne-Redaktion gibt Tipps für heiße und regnerische Tag.

Die Cranger Kirmes bei Hitze:

- Biergärten: Wenn die Sonne so richtig knallt und kaum ein Lüftchen geht, dann bieten die zahlreichen Biergärten, Getränkestände und Hinterhöfe die richtige Abkühlung. Bei einem, zwei oder drei kalten Getränken lässt sich die Wärme hier besonders gut aushalten. Bei dem einen oder anderen Biergarten direkt am Rhein-Herne-Kanal weht dann vielleicht auch ein frischer Wind.

- Apropos Wind: Fahrtwind bieten natürlich viele Karussells oder die Achterbahn. Aber so richtig viel Wind weht den Fahrgästen beim Riesenkettenflieger „Aeronaut“ um die Nase. Auf einer Flughöhe von 73 Metern und bei einer Reisegeschwindigkeit von 70 Kilometern pro Stunde hebt die Flugmaschine mit ihren Gästen ab.

- Ansonsten hilft auch auf der Kirmes der absolute Klassiker bei Hitze: Eis! Egal, ob es sich dabei um das typische Kirmes-Softeis handelt oder um einen Slush – ein Eis tut immer gut.

- Wer sich gern etwas mit Wasser erfrischen möchte, ist auf den beiden Wasserbahnen, die dieses Jahr die Cranger Kirmes zu bieten hat, bestens aufgehoben. Eine Fahrt bietet nicht nur Spaß, sondern bestimmt auch den einen oder anderen Wasserspritzer.

- Eine echte Besonderheit, bei der Kirmesbesucher richtig schnell abkühlen, bietet das Laufgeschäft „Kaleidoskop“. Denn in einem heruntergekühlten Raum können die Besucher*innen in eine abenteuerliche Eiswelt eintauchen.

kann auch bei Regen feiern

Die Cranger Kirmes bei Regen:

- Biergärten, Cocktailbars und Co. können im Regen nicht nur einen trockenen Unterstand bieten, sondern auch mit den Getränken die Gemüter erwärmen. Nicht zu vergessen sind die freundlichen Bedienungen, bei denen dem einen oder anderen Gast bestimmt warm ums Herz wird.

- Für die musikalischen Kirmesgäste oder die, die es gerne sein wollen, eignet sich die Karaokebar besonders gut als Unterschlupf an nass-kalten Tagen. Wer sich selbst nicht warmsingen möchte, kann sich hier im Trockenen warmsingen lassen und die Show-Einlagen genießen.

- Aber auch die vielen Essensangebote können den einen oder anderen wieder auftauen. Wer sich einen Platz nah am Ofen des Backkartoffelstands oder an der Fritteuse vom Fischstand sichert, bekommt sicherlich nicht nur leckeres Essen, sondern auch ein bisschen Wärme ab.

- Ein echter Klassiker ist natürlich das Riesenrad Bellevue, das den Besucher*innen einen atemberaubenden Ausblick auf die gesamte Kirmes und über Stadtgrenzen hinaus bietet – und das alles im Trockenen. Hier kann man sich bequem in eine Gondel setzen ohne Angst haben zu müssen, dass die Socken nass werden.

- Richtig viele trockene Plätze hat die Cranger Festhalle zu bieten. Hier gibt es nicht nur Getränke und Essen, sondern auch jede Menge Veranstaltungen, sodass die Kirmesbesucher*innen den anhaltenden Regen vorm Zelt vergessen können.

Emscher-Berkel-Rallye: grenzenlos für den guten Zweck

Lions Club Herne-Emschertal erwartet 100 Starter vor dem Rathaus

Fotos: Lions Club Herne-Emschertal, Philipp Stark

Am Samstag, den 7. September 2019, startet ab 9 Uhr erstmals die Emscher-Berkel-Rallye. Der Lions-Club Herne-Emschertal organisiert mit dem Rotary Club aus Coesfeld die Ausfahrt für Oldtimer, Youngtimer und Sportscars. Auf und vor dem Rathausplatz Herne werden 100 Fahrzeuge erwartet. Die Veranstaltung erfreut sich bereits sechs Wochen vor der Premiere an großer Resonanz, sodass nur noch wenige freie Startplätze zur Verfügung stehen. Aktuell stammt das älteste Fahrzeug aus dem Jahr 1914, der Teilnehmer mit der weitesten Anreise kommt aus Stade.

Optische Leckerbissen

Zum Start können sich Automobilfreunde nicht nur auf einige optische Leckerbissen freuen. Eine Videowand präsentiert jedes einzelne Fahrzeug und unterfüttert die Bilder mit den zugehörigen Daten. Der bekannte Oldtimer-Experte Georg Meyering fungiert als Moderator. Er wird die rollenden Schätzchen mit großem Fachwissen gepaart mit einigen Anekdoten vorstellen. Als Schirmherr möchte Oberbürgermeister Dr. Frank Dudda live dabei sein, wenn der Countdown zum Start erfolgt.

Die Tour selbst führt von Herne in Richtung Eibergen in den Niederlanden, wo die Mittagspause stattfindet. Via Münsterland und durch die Baumberge führt die Strecke ohne einen einzigen Autobahnkilometer nach Dülmen. Dort erreichen die Teilnehmenden das Ziel – die Automanufaktur Wiesmann. Bei diesem Rallyeformat geht es nicht darum, die Etappen als Schnellster zu meistern. Die sehenswerten Fahrzeuge sollen hauptsächlich aktiv auf der Straße präsentiert werden.

Hohe Spendensumme angestrebt

Das Motto der Rallye lautet „Grenzenlos für den guten Zweck". Club-, stadt- und länderübergreifend bereiten die Organisatoren das Event vor. Neben dem Spaß an der Sache streben die gemeinnützigen Vereine auch die Übergabe einer hohen Spendensumme an. Der Erlös der gesamten Veranstaltung kommt zu gleichen Teilen der Kinderkrebshilfe Münster und dem auch für Herne zuständigen Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst im Kreis Recklinghausen zu Gute. Auch ohne Fahrzeug ist eine Teilnehme möglich – für die Mitfahrt in einem Oldtimer-Bus stehen ebenfalls Plätze zur Verfügung.

Unter ***www.emscher-berkel-rallye.de*** stellen die Veranstalter weitere Informationen und Anmeldemöglichkeiten zur Verfügung.

Am 7. September startet die Rallye am Herner Rathaus.

Andreas Zänker
Orthopädie-Schuhtechnik

Rückenschmerzen?
Muskelverspannungen?
Nackenprobleme?

HALTUNGS-ANALYSE
NEUROLOGISCHE EINLAGENVERSORGUNG

Neueste Technik in Verbindung mit langjähriger Erfahrung!

Diabetiker- und Rheumatiker-Versorgung
Orthopädische Maßschuhe
Orthopädische und Neurologische Einlagen
Orthopädische Schuhzurichtung
Bandagen und Orthesen
Kompressionstherapie
Haltungs- und Bewegungsanalysen
Fußdruckmessungen
Komfort- und Fashionschuhe
Glabbal-Maßsandalen

Ganzkörper-Haltungsscan

- Eingangsgespräch über Fuß- und Haltungssituation
- Problemauffindung (z. B. Sport, Beruf, Privat, ...)
- Abtasten der Füße und Problemzonenmarkierung
- Digitale Ganzkörperaufnahme durch 3D-Messverfahren
- Exakte Analyse der Körperstatik durch modernste Software
- Feststellung der Ursachen für körperstatische Fehlhaltung
- Korrektur über körpereigenes Reflexsystem/Propriozeption
- nachhaltig, dauerhaft, wirkungsvoll, leistungssteigernd

NEU bei uns: Berührungslose Kompressions-Strumpf- und Bandagen-Messung mit modernster Infrarot-Messtechnik.

Innovativ – digital – genau – berührungslos bis zur Hüfte! Während des Messvorgangs stehen Sie auf einer feststehenden Plattform, die dann von einem 3D-Scanner in einer gleichmäßigen Rotationsbewegung umrundet wird. Alle Maße werden exakt erfasst.

In unserem Schuhhaus finden Sie unverwechselbares, zeitgenössisches Schuhwerk.

Ausgewählt und präsentiert von Schuhliebhabern, die ihre Kollektion immer wieder mit Begeisterung und sicherer Hand zusammenstellen.

Hickersberger · Romika · Gabor · Hafling · Caprice · Finn Comfort · rieker · Toscheinder · waldläufer · Ganter · berkemann · ecco · Varomed · think!

Vereinbaren Sie einen Termin mit uns und lassen Sie sich beraten. Wir freuen uns auf Sie! Ihr Fußspezialist.

Andreas Zänker Orthopädie-Schuhtechnik und Schuhhaus GmbH | Herzogstraße 7-9 | 44651 Herne | Telefon 0 23 25 / 90 12-0
info@zaenker-web.de | www.zaenker-web.de | Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8.30-13.00 Uhr und 15.00-18.00 Uhr, Fr. bis 19.00 Uhr, Sa. 10.00-14.00 Uhr

Manege frei!

Anna Herkt lebt ihren Traum – Sie ist als Akrobatin unterwegs

Text: Anja Gladisch
Fotos: Frank Dieper

Mit fließenden Bewegungen schwingt sich die blonde junge Frau an die Stange, an die Stange mitten in der Manege des Roncalli-Zirkuszelts. Was nach so viel Leichtigkeit und Anmut aussieht, resultiert aus Muskelkraft, hartem Training und Körperbeherrschung. Anna Herkt träumte schon als Kind davon, das Publikum in den großen Manegen zu verzaubern. Mittlerweile hat sie genau das geschafft. Noch im Juni ist sie bei der „Höhner Rockin' Roncalli Show" aufgetreten.

Von Profis inspiriert

Angefangen hat bei der heute 25-Jährigen alles mit dem Turnen. Das habe sie schon als Kind gerne gemacht. Als sie dann mit 16 Jahren bei „Urbanatix" in Bochum mitmachen durfte, zeigte sie dem Publikum eine Mischung aus Akrobatik und Kampfsport. „Ich habe dort schon die Profi-Artisten über ihr Leben ausgefragt. Das fand ich alles total spannend." Ab diesem Zeitpunkt hat Anna Herkt ihr Ziel vor Augen gehabt – Berufswunsch: Artistin.

Montreal, Paris, Tilburg, Brüssel, Stockholm – viele Hochschulen, die diesen Studiengang anbieten, gibt es nicht. Anna Herkt hat sich nach dem Abitur am Pestalozzi-Gymnasium für Brüssel entschieden. Allein die so genannte „Audition" war eine Herausforderung: Krafttests, Handstände und vor allem eine eigene Nummer mussten präsentiert werden. Die fünf Tage lange Audition zahlte sich aus: Anna Herkt begann in Brüssel zu studieren. „Das war ein Bauchgefühl. Ich hatte mehrere Angebote, aber ich wollte auch nicht zu weit weg von zuhause." Mit „Hand-auf-Hand-Akrobatik" hat dann alles für sie angefangen. Erst im Laufe des Studiums kristallisierte sich heraus, dass eine Solo-Nummer für Anna Herkt das Richtige ist. In Fächern wie Handstände, Ballett, Theater, Anatomie, Dramaturgie, Kunst- und Zirkusgeschichte hat sich die Hernerin drei Jahre lang bewiesen – und das auf französisch. „Das erste Jahr war schon hart. Aber ich bin dann schnell reingekommen", so die Artistin, die auch englisch und spanisch spricht.

Bachelor of Circus Arts

Seit 2017 hat Anna Herkt ihren Abschluss: Bachelor of Circus Arts. Spezialisiert hat sie sich auf eine Mischung aus „Chinese Pole", Akrobatik an einer fünf bis sechs Meter hohen Stange, und Pole-Dance, dem Tanz an einer Stange. Dabei hat Anna Herkt einen ganz besonderen „Pole". Eine Sonderanfertigung, die oben keine Befestigung braucht, sondern noch einen Ring hat, an dem Anna Handstände zeigen kann. Außerdem ist die Stange mit Silikon befestigt, damit sie auch beim Schwitzen nicht abrutscht. Und das Beste an der Stange: „Ich habe einen Van, ich bin flexibel und kann sie immer mitnehmen."

Denn seit ihrem Abschluss ist Anna Herkt selbstständig unterwegs, wird für verschiedene Shows gebucht. Mal ist sie mit einer belgisch-französischen Gruppe unterwegs, mal bei einem Festival im Panama oder eben bei Roncalli. „Roncalli ist für mich das erste Mal, dass ich richtig im Zirkus mit Zelt und Popcorngeruch auftrete. Das ist das ganz Typische." Bis auf wenige Lücken hat Anna Herkt ihren Terminplan bis November 2020 gefüllt. „Ich hatte Glück. Manchmal braucht man etwas mehr Anlauf, aber gerade ist alles gut so wie es ist." Das heißt aber auch, dass die 25-Jährige keinen festen Wohnsitz hat. Sie ist heute hier, morgen dort. Und genau das ist es, was sie daran so mag: „Ich liebe dieses Lebensgefühl. Diese Freiheit, die ich habe." Aber wenn sie frei hat, ist sie gerne bei ihrer Familie und ihren Freunden in Herne. Denn: „Ich bin auch ein echtes Kirmesmädchen. Früher waren wir immer jeden Tag dort." Heute muss sie schauen, ob es sich überhaupt einrichten lässt.

Lampenfieber

Aber so sehr sie sich auch über die Engagements freut: „Vor jedem Auftritt bin ich total aufgeregt. Ich denke jedes Mal ‚es ist verrückt, dass ich das jetzt mache', wenn ich hinter dem Vorhang stehe." Aber sobald ihre Musik läuft und sich der Vorhang öffnet, ist die Hernerin die professionelle Artistin, die sie immer sein wollte. Dann heißt es: Manege frei für Anna Herkt!

„Letzte Hilfe“ sollte zum Allgemeinwissen gehören

Palliativ-Netzwerk Herne, Wanne-Eickel, Castrop-Rauxel feiert zehnjähriges Bestehen

Text: Jochen Schübel Foto: Arne Pöhnert

Dr. Katrin Linthorst, Leiterin des Fachbereiches Gesundheitsmanagement bei der Stadt Herne, Vorstandsmitglied Dr. Axel Münker und Karin Leutbecher (von li.) präsentieren das Jubiläumsprogramm.

„Erste Hilfe“ kennt beinahe jeder, „Letzte Hilfe“ hoffentlich bald auch. In vierstündigen Seminaren werden zertifizierte Trainerinnen und Trainer des Palliativ-Netzwerkes Herne, Wanne, Castrop-Rauxel ab Juli 2019 zum Beispiel in Vereinen, Initiativen oder Kirchengemeinden das „Einmaleins der Sterbebegleitung“ vermitteln – verständlich, einfühlsam und fundiert. 15 Netzwerkmitglieder durchliefen dazu eine Kursleiterausbildung.

31 Mitglieder

Die Kosten für die Ausbildung teilt sich das Palliativ-Netzwerk mit dem Förderverein des Lukas-Hospizes. „Das Wissen um ‚Letzte Hilfe‘ und die Umsorgung von schwerkranken und sterbenden Menschen sollte zum Allgemeinwissen gehören“, sagt Karin Leutbecher, Vorsitzende des Palliativ-Netzwerkes. Seit zehn Jahren steht das fachübergreifende Netzwerk für eine professionelle und ganzheitliche Versorgung unheilbar kranker Menschen am Ende ihres Lebens. 31 Mitglieder – plus zwei Einrichtungen mit Gaststatus – haben sich unter diesem Dach zusammengeschlossen. Zum Wohle der Sterbenskranken und ihrer Angehörigen arbeiten spezialisierte Mediziner, Krankenhäuser, ambulante und stationäre Hospizeinrichtungen sowie Pflegeeinrichtungen, Apotheken und andere Dienstleister Hand in Hand. Gemeinsam erreicht das Netzwerk pro Jahr in beiden Städten mehr als 1.200 Patientinnen und Patienten – Tendenz steigend.

Netzwerk wurde 2009 gegründet

Den Gründungsimpuls für das Netzwerk gaben 2007 das Lukas-Hospiz und der Ambulante Hospizdienst Herne. Nachdem man zwei Jahre lang am Runden Tisch das gemeinsame Fundament gelegt hatte, kam es 2009 zur Gründung eines gemeinnützigen Vereins. Ein zweiter Meilenstein war im November 2018 die Gründung eines ambulanten Ethik-Komitees, bestehend aus Sozialarbeitern, Pflegekräften, Heimleitern, Vertretern der Stadt, Palliativ-Medizinern, einem Juristen und einer Physiotherapeutin.

Anlässlich des zehnjährigen Bestehens hat das Palliativ-Netzwerk ein kleines Jubiläumsprogramm aufgelegt. Ein Fest für die Haupt- und Ehrenamtler findet am Freitag, 6. September 2019, im historischen Maximilian-Kolbe-Haus zu Henrichenburg statt. Die offizielle Jubiläumsveranstaltung ist für Mittwoch, 6. November, um 17 Uhr im wewole FORUM im Herner City Center angesetzt.

Badespaß Pur!
Wananas
Am Wananas 1
44653 Herne
(Zufahrt über
Dorstener Straße)
Öffnungszeiten:
Erlebnisbad/Sauna:
Sonntag bis Donnerstag 9 bis 21Uhr
Freitag und Samstag 9 bis 22:30 Uhr
Dienstag: Damensauna
Sportbad:
Frühschwimmen
täglich 6:30 bis 8 Uhr
(nicht an Sonn- und
Feiertagen!)
www.wananas.de

NEU!
Sole-Vital-Bad
im Saunagarten
LAGO
Die Therme.
wellness für mich.
Über 50.000 m² Gesundheitsfläche
Saunalandschaft, Wasserwelt,
Solewelt, Aquafitness, Kosmetik & Massage
Die Gesundheitsadresse im Revier.
www.gysenberg.de Am Ruhmbach 2 44627 Herne Infos unter: 02323 969-0

Eine starke Pa

Hernes Freundschaft mit der Großstadt Luzhou

Text: Christoph Hüsken Foto: Frank Dieper

Im Herzen der Hauptstadt haben die Stadt Herne und die chinesische Millionenmetropole Luzhou ihre Städtepartnerschaft im Mai besiegelt. Oberbürgermeister Dr. Frank Dudda und der Parteisekretär von Luzhou, Liu Qiang, unterzeichneten am Potsdamer Platz im Beisein ihrer Delegationen die ersten Urkunden. Ein paar Stunden später erfolgten weitere Unterzeichnungen in festlichem Rahmen. Ihr wohnten unter anderem die Staatsministerin im Auswärtigen Amt und Hernerin, Michelle Müntefering, der chinesische Botschafter in Deutschland Ken Wu, Sichuans Parteisekretär Qinghua Peng und Staatssekretär Dr. Mark Speich, Staatssekretär für Bundes- und Europaangelegenheiten sowie Internationales des Landes Nordrhein-Westfalen bei.

Gemeinsame Themen

Die Provinz ist die Partnerprovinz des Landes NRW und hat mit rund 90 Millionen mehr Einwohner als die Bundesrepublik. In ihren Ansprachen würdigten der Oberbürgermeister und Liu Qiang die gute Basis für die Zusammenarbeit der beiden Städte und die intensiven Vorarbeiten, die auf beiden Seiten zur Vorbereitung der Partnerschaft geleistet worden sind. Als Themenfelder für die Partnerschaft benannte Dr. Dudda die Bereiche Gesundheitswesen, Bildung, einen Showroom für Luzhou in Herne, grüne Infrastruktur und die Zusammenarbeit mit dem Forschungsverbund ruhrvalley. „Diese Vorschläge fanden bei der chinesischen Delegation Zustimmung, sodass bereits erste Kontakte im Rahmen der Unterzeichnungszeremonie geknüpft werden konnten“, freute sich Dr. Dudda.

Chinesisches Kulturprogramm

Der Nachmittag des Besuchs in Berlin stand im Zeichen des Austauschs zwischen der Provinz Sichuan und dem Land Nordrhein-Westfalen. Zentraler Punkt war die Unterzeichnung weiterer Partnerschaftsurkunden zwischen Herne und Luzhou. „Der Rahmen unterstreicht, welch hohe Bedeutung dieser Verbindung auch in China zugemessen wird“, so Dr. Frank Dudda. Eingebettet war die Unterzeichnung in ein chinesisches Kulturprogramm, mit dem sich die Provinz Sichuan in Deutschland vorstellte.

„Es ist mir eine Freude dabei zu sein, wenn meine Heimatstadt eine Partnerschaft mit einer Stadt in Sichuan eingeht“, sagte Michelle Müntefering. Die beiden Städte verbinde ihre Funktion als Knotenpunkte in ihren Ländern. „Städtepartnerschaften leisten einen wichtigen Beitrag, Distanzen zu verringern“, erklärte die Staatsministerin weiter.

rtnerschaft

Gemeinsam gegen Vorurteile

Die gfi feiert in diesem Jahr 15. Geburtstag

Text: Anja Gladisch Foto: gfi

Wer Lust hat, mehr über die gfi zu erfahren, kann sich bei Michael Barszap melden,
Telefon: 023 25 / 65 89 313,
E-Mail: gfi@herne.de
oder die Seiten der gfi bei Facebook oder Instagram besuchen.

Mit 16 Mitgliedern ist der Verein gestartet, mittlerweile zählt die Gesellschaft zur Förderung der Integrationsarbeit in Herne e.V. (gfi) 120 Mitglieder. „Unser Motto ist: Wir verbinden Menschen", so der Geschäftsführer Michael Barszap, der seit der Gründung des Vereins am 1. April 2004 mit dabei ist. Um das zu schaffen, organisiert die gfi unterschiedliche Veranstaltungen.

Menschen zusammenbringen

„Es geht darum, dass wir viele Menschen mit unterschiedlichen Nationalitäten zusammenbringen wollen", so Barszap und das gehe natürlich am einfachsten, wenn man gemeinsam etwas macht, was allen Freude bereitet. Eine der ersten Veranstaltungen im Jahr 2004 war eine Ausstellung über Religionen im Ruhrgebiet. Aber auch Comedyabende, Koch- und Nähkurse sowie Filmvorführungen und Spielenachmittage gehören zum Repertoire des Vereins. Sehr beliebt seien aktuell die Koch- und Nähkurse, bei denen es nicht nur ums Kochen oder Nähen geht, sondern darum miteinander ins Gespräch zu kommen. „Wir sollten alle mehr miteinander sprechen, anstatt übereinander", so der Geschäftsführer, der sich erhofft, dass der Verein durch seine Arbeit Vorurteile abbauen kann.

Hauptstandort des Vereins ist „dasO". Hier gibt es unter anderem an drei Tagen in der Woche das CaféO, ein internationales Begegnungs- und Beratungscafé. Eine Zweigstelle hat die gfi in der Horsthauser Straße 171. Als nächstes möchte der Verein einen Nachbarschaftsgarten am O einrichten. „Hier sind wir gerade dabei. Jeder soll sich beteiligen können. Urban Gardening ist unser Stichwort", erklärt Michael Barszap.

Geburtstagsfeier im September

Aber der 15. Geburtstag will natürlich auch gefeiert werden: Am Samstag, 21. September 2019, gibt es im Innenhof des Kulturzentrums „dasO – Ort der Kulturen", Overwegstraße 32, ein großes Familienfest von 13 bis 18 Uhr. „Es wird ein Bühnenprogramm geben und auch Angebote für Kinder. Wir wollen mit allen feiern", so Barszap.

Für die Zukunft wünscht sich der Verein, dass er weiterhin auf so große Akzeptanz in der Bevölkerung trifft. „Der Zuspruch ist groß und auf den setzen wir auch in Zukunft."

Wochen Blatt

Doppelt gut:

jeden Mittwoch und Samstag.

Stöcker
Partnerschaft mbB

Rechtsanwälte
Fachanwälte
Notare

Ludger Bömkes
Rechtsanwalt und Notar
auch Fachanwalt für Familienrecht

Stephan Renkens
Rechtsanwalt und Notar
auch Fachanwalt für Arbeitsrecht
auch Fachanwalt für Sozialrecht

Dr. Markus Soestwöhner
Rechtsanwalt und Notar
auch Fachanwalt für Erbrecht

Harald Stöcker
Rechtsanwalt
auch Fachanwalt für Verkehrsrecht
auch Fachanwalt für Familienrecht

Ihre Anwälte im CityCenter Herne
Stöcker
Rechtsanwälte & Fachanwälte
Notare

Bahnhofstr. 7a I 44623 Herne
Eingang Museumsstraße
Telefon 02323 1789-0
Fax 02323 1789-89
www.anwaelte-herne.de
reno@ra-stoecker.de

Genießen Sie viel Platz, nette Nachbarn und den Top-Service bei einem der freundlichsten Wohnungsunternehmen im Ruhrgebiet.

Mehr Infos auf:
www.hgw-herne.de

Herner Gesellschaft für Wohnungsbau mbH
Tel. 02323 1909-0

Wohnen Sie sich glücklich!

HGW
Zuhause in Herne.

Herne als Vorreiter

E-Scooter flitzen durch die Straßen des Stadtgebiets

Text: Christoph Hüsken Foto: Thomas Schmidt

Große mediale Aufmerksamkeit hat Herne im Juni bekommen: Als ab Mittwoch, 5. Juni 2019, die ersten elektrischen Tretroller der Firma Circ mit Einzelbetriebserlaubnis im Herner Stadtgebiet unterwegs sein durften, kamen Journalisten aus der gesamten Bundesrepublik. Nach einer Prüfung durch eine unabhängige Prüfanstalt haben die Roller eine Zulassung vom Straßenverkehrsamt bekommen und wurden mit Versicherungskennzeichen ausgestattet. Somit sind die elektrischen Tretroller von Circ die ersten, die in Deutschland offiziell am öffentlichen Straßenverkehr teilnehmen.

Urbane Mobilität

„Wir stehen damit in Sachen urbane Mobilität an der Spitze in Deutschland. Das ist ein guter Tag für Herne. Wir werden auch weiter die grüne Infrastruktur stärken und ausbauen", freute sich Oberbürgermeister Dr. Frank Dudda am Tag, als die Roller erstmals durch Hernes Stadtgebiet rollten.

Bürger*innen und Gäste der Stadt können die E-Tretroller per Smartphone ausleihen, nutzen und im Geschäftsgebiet wieder abstellen. Circ möchte den Service von Herne ausgehend auch in anderen Städten des Ruhrgebiets etablieren.

Klimafreundliche Innovationen

Erst kürzlich hat sich die Berliner Firma Circ mit einer Niederlassung im Shamrockpark in Herne angesiedelt. Das frühere Gelände der RAG wird derzeit zum Standort für Start-ups und andere Unternehmen mit Schwerpunkt auf neue Technologien und internationale Kontakte umgestaltet.

Grüne Infrastruktur und möglichst emissionsfreie Mobilität gehören zur Entwicklungsstrategie der Stadt Herne. Die Stadt unterstützt Projekte, die helfen, Herne klimafreundlich weiter zu entwickeln. Dazu gehören auch die Vernetzung von Verkehrsmitteln, eine klimagerechte Stadtentwicklung sowie Elektromobilität. E-Tretroller haben das Potential, auf kurzen Strecken eine unkomplizierte, schnelle und umweltschonende Alternative zum Auto zu sein. Außerdem können sie den öffentlichen Nahverkehr wie Busse der HCR auf der ersten und letzten Meile ergänzen und somit das Serviceangebot verbessern. Zum Beispiel können Bürger*innen mit dem E-Tretroller zur Bushaltestelle oder dem Bahnhof fahren, dort einsteigen und an der Zielhaltestelle wieder einen Roller ausleihen, der sie bequem zum Zielort bringt.

www.circ.com

Das 4-StundenTicket

Nur in ganz Herne ab 9 Uhr.

Für nur 4,20 €

Infos unter www.hcr-herne.de

Die Produktion

Die Herner Firma ISAP verbindet IT und Maschinenbau

Text: Nina-Maria Haupt Foto: Thomas Schmidt

Auf den ersten Blick wirkt es abstrakt, was die ISAP-Group in Baukau tut. „Unser Ziel ist es, den Prozess, wie ein Produkt entsteht, zu verbessern", erklärt Vorstand Norbert Assen. Dafür bietet ISAP Hardware wie 3D-Drucker an, Software und IT-Lösungen rund um den Produktionsprozess, Rechenzentren und Schulungen für Mitarbeiter. Seine Kunden sind vorwiegend mittelständische Fertigungsunternehmen. Das können zum Beispiel Hersteller von Maschinen oder ihre Zulieferer sein.

Vom Papier zur Datei

ISAP unterstützt diese Firmen dabei, ihre Produkte digital zu gestalten, zum Beispiel, indem ein neues Bauteil als Modell am Computer entworfen wird und nicht mehr als technische Zeichnung auf Papier. Aber auch die Fertigung selbst versucht ISAP mit seinen Kunden zu verändern. Manche Teile können beispielsweise am 3D-Drucker hergestellt werden – und damit kann sich der gesamte Ablauf verändern, wie ISAP-Vorstand Norbert Assen und Daniel Drissler, Bereichsleiter Business Development, erklären.

Als Beispiel dient eine Halterung. Das Bauteil ist schwer, klobig, hat vier Löcher und eine Öse und besteht aus schwarzem Kunststoff. „Bisher mussten Ingenieure, die ein Produkt entworfen haben, immer überlegen, wie es gefertigt werden kann", erklärt Drissler. Wie kann eine Maschine die gewünschte Form aus einem Plastikklotz herausarbeiten? Wo kann gefräst, gebohrt und umgeformt werden? Ist es günstiger, das Teil mit mehr Materialaufwand zu fräsen oder kleiner und leichter zu gießen? Als Kontrast präsentiert Drissler ein Teil, das mit einem 3D-Drucker produziert wurde. Es ist schmaler und leichter, hat ebenfalls vier Löcher und eine Öse, die aber durch schmale Streben verbunden sind.

Geschäftsmodelle verändern sich

„Der Drucker hat andere Möglichkeiten, deswegen kann das Produkt anders aussehen. Auch die Entwicklung und die Arbeitsschritte in der Fertigung verändern sich dadurch", so Assen. Selbst Geschäftsmodelle werden dadurch umgekrempelt. Zum Beispiel können vernetzte Maschinen rechtzeitig melden, wenn ein Verschleißteil kaputt geht und Ersatz ordern, bevor die Maschine stillsteht. Oder eine Firma schickt statt eines Ersatzteils die Daten als 3D-Modell und der Kunde druckt es aus.

Auch für die Mitarbeiter kann sich mit der Digitalisierung von Abläufen vieles verändern. So präsentieren Assen und Drissler eine Virtual-Reality-Brille. Mit ihr hat man den Eindruck, in einer anderen Umgebung zu sein, kann sich in ihr bewegen und mit Hilfe von zwei Controllern virtuelle Gegenstände bewegen. Sie dient zum Beispiel dazu, Abläufe zu trainieren, Maschinen virtuell auseinander- und zusammenzubauen. In der Augmented Reality, also der angereicherten Realität, können Mitarbeiter Informationen zu einem Produkt eingeblendet bekommen, zum Beispiel, welcher Arbeitsschritt als nächstes kommt oder welche Schraube zu lösen ist.

digital denken

Ur-Herner aus Baukau

Gegründet hat Assen die Firma vor 26 Jahren gemeinsam mit einem Geschäftspartner. Beide hatten Maschinenbau an der Ruhr-Universität Bochum studiert, dann hatte Assen zwei Jahre lang in einer Bochumer Firma gearbeitet, die dann schloss. „Wir dachten, Maschinenbau und IT, da geht noch was", so der Diplom-Ingenieur. Deswegen gründeten sie 1993 in Bochum ISAP, 1997 zog die Firma nach Herne in ihr eigenes Firmengebäude im Innovationspark Baukau um. Inzwischen hat das Unternehmen 120 Beschäftigte an fünf Standorten in Deutschland. 75 Personen arbeiten in der Herner Zentrale. Ging es anfangs noch vorwiegend um Soft- und Hardware, steht inzwischen die Beratung rund um die Digitalisierung von Prozessen im Vordergrund.

Assen bezeichnet sich selbst als „Ur-Herner. Ich bin in Baukau geboren, einen Kilometer entfernt von meinem jetzigen Büro. Ich habe es also nicht weit gebracht", scherzt er. Seine Kunden sind weltweit arbeitende Unternehmen. Rund 1100 Kunden betreut er, die rund 10.000 Software-Lizenzen von ISAP haben. Seit 2017 gibt es die ISAP-Group, zu der die Tochterunternehmen INTALOGY (Websolutions), Diprotec (IT-Solutions) und ISAP Procim (digitale Fertigung) gehören.

„Prima Klima“ mitten in Sodingen

Familie Pfeiffer lebt seit gut vier Monaten im Klimaviertel am Bruno-Danek-Weg

Text: Jochen Schübel Fotos: Thomas Schmidt

Ein gut gefülltes Planschbecken im Garten vor der Terrasse. Eine Markise spendet Schatten an diesem heißen Junitag. Das Fahrrad steht vor der Haustür, auf der kleinen Straße spielen Kinder. Es ist ruhig am Bruno-Danek-Weg in Sodingen, der so neu ist, dass ihn das Navigationsgerät im Auto (noch) nicht kennt. So neu – weil dort erst im März 2019 nach etwas mehr als einjähriger Bauzeit das Klimaviertel der Stadtwerke Herne zum Leben erwachte. Sieben freistehende Einfamilienhäuser geben im Schatten der Akademie Mont-Cenis ein Beispiel dafür, wie klimafreundlich, weitgehend energieunabhängig und autofrei modernes Wohnen heute aussehen kann.

Mittendrin im „prima Klima" lebt die vierköpfige Familie Pfeiffer. Selina (4) planscht im aufblasbaren Pool, Lena (9) ist während des inherne-Besuchs auf Klassenfahrt. Mutter Daniela und Vater Carsten hatten Mitte März den Möbelwagen bestellt für den Umzug von der Kirchstraße in Börnig zum Bruno-Danek-Weg 12. „Wir waren schon länger auf der Suche nach einem eigenen Haus", erinnert sich Daniela Pfeiffer, „und wir wollten gerne in unserem Stadtteil bleiben, da unsere Mädchen hier die KiTa und die Grundschule besuchen." Im September 2017 erfuhren sie von der geplanten Klimasiedlung, besuchten die Informationsveranstaltung der Stadtwerke und entschieden sich für den Kauf des Hauses auf dem zirka 300 Quadratmeter großen Grundstück, „weil uns auch das gesamte Konzept sehr zusagte."

Die eigenen vier Wände mitgeplant

Bei den Planungen für die eigenen vier Wände hatten sie Mitspracherecht. Und nutzen dies für die zirka 125 Quadratmeter: „Das Erdgeschoss ist dank eines Durchbruches komplett offen und hat ein Fenster mehr als die anderen Häuser. Und im Gäste-WC wurde eine zusätzliche Dusche eingebaut", erklärt Carsten Pfeiffer. Weitere individuelle Wünsche erfüllte das Herner Architekturbüro „AGIS PlanenBeraten" ebenfalls: wie einen begehbaren Kleiderschrank anstatt einer Abstellkammer oder den Fahrradkeller. Eine Fußbodenheizung im Erdgeschoss (Küche, Ess- und Wohnzimmer, Gäste-WC) sowie in der 1. Etage (Schlafzimmer, zwei Kinderzimmer, Bad) gehören zum Standard aller Häuser im Klimaviertel. Im etwa 55 Quadratmeter großen Keller des Einfamilienhauses steht ein wichtiges Detail der autarken, regenerativen Energieerzeugung: eine Wärmepumpe der Herner Firma Waterkotte, einer der mittelständischen Systempartner von „Smart-Tec", der Dienstleistungsmarke der Stadtwerke Herne. Sie wird angetrieben von der Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des Hauses, die mit ihrer Modulfläche von 57 Quadratmetern bis zu 7.500 Kilowattstunden Ökostrom pro Jahr produziert. Die Wärmepumpe für die Heizung läuft dank des selbsterzeugten Solarstroms CO2-frei und transportiert Erdwärme über Grabenkollektoren ins Haus.

Am täglichen Familienleben der Pfeiffers habe der Umzug in eines von sieben Plusenergie-Häusern am Bruno-Danek-Weg nichts geändert. „Beim Waschen, Spülen, Baden oder Duschen sowie Heizen ist der gewohnte Ablauf geblieben", so Carsten Pfeiffer. Nur der Gang in den Keller passiert jetzt regelmäßiger, „um zu prüfen, wie voll der Speicher ist." Denn im Keller steht nicht nur die Wärmepumpe, sondern auch eine weitere Innovation im Klimaviertel – eine hochmoderne Redox-Flow-Batterie, für die Pfeiffers das „Herzstück" ihres Klimahauses. Mit rund zehn Kilowattstunden Kapazität speichert sie die Energie, die gerade nicht im Haushalt verbraucht wird, in einem Elektrolyt ab und stellt sie als Energie-Reserve bereit. So soll der Strom aus der Photovoltaik-Anlage bis zu 80 Prozent des Haushaltsbedarfs decken. Gegenüber herkömmlichen Akkus zeichnen sich, so die Stadtwerke, diese Batterien unter anderem durch eine extreme Langlebigkeit aus, selbst eine vollständige Entladung schade ihnen nicht.

Autos parken im Siedlungs-Carport

Bisher läuft bei den Pfeiffers technisch alles nahezu reibungslos, die Photovoltaikanlage, die Wärmepumpe oder die Batterie werden ständig per Fernwartung geprüft, um einen reibungslosen Ablauf zu garantieren. Carsten Pfeiffer: „Wir wollen natürlich so wenige Strom wie möglich dazukaufen." Wie sich der Umzug im eigenen Portemonnaie im Bereich „Nebenkosten" auswirkt, kann er noch nicht sagen: „Hinter uns liegt ja gerade erst eine kurze Periode. Im nächsten Jahr wissen wir mehr."

Was die Familie aber heute schon sagen kann, ist, „dass wir den Umzug noch keine Sekunde bereut haben. Hier leben viele junge Familien, wir haben eine Spielstraße vor der Tür, das ist gut für die Kinder und macht vieles leichter", freut sich Daniela Pfeiffer. Autos bleiben außen vor, sie parken im Siedlungscarport nahe am mit einer Schranke gesicherten Zugangsbereich. Das Be- und Entladen vor der eigenen Haustür ist erlaubt, „und nach einem Großeinkauf fahren wir bis ans Haus", so Carsten Pfeiffer. Für Pakete verfügt das Viertel über eine eigene Logistikstation – und auch die Entsorgung wird klimafreundlich gelöst.

Familie Pfeiffer wohnt seit gut vier Monaten im Sodinger Klimaviertel.

Wen macht die Banane krumm?

Erster „Dritte-Welt-Laden“ des Reviers öffnete 1974 in Herne

Text: Ralf Piorr Fotos: Peter Monschau / Archiv Ralf Piorr

Weihnachtsmarkt 1972 – Würstchenbude und Kinderscooter, nebenan gibt es Lebkuchen und gebrannte Mandeln. Buden, Gedränge, Angebote und mittendrin ein Tapeziertisch mit exotischen Auslagen: Kunsthandwerk aus Mexiko, Trommeln aus Tansania, Alpaka-Pullover aus Bolivien und Indio-Kaffee aus Guatemala, 100-prozentige Hochland-Qualität, das Pfund zu DM 8,90. „Das Aroma der Gerechtigkeit hat seinen Preis“, sagt einer der jungen Leute hinter dem Stand. Anfang der 1970er Jahre wurde auch im Revier einigen Menschen bewusst, dass ihr täglicher Wohlstand auf der Ausbeutung der sogenannten Dritten Welt beruhte. Warum war der Kaffee im Supermarkt so günstig, aber die Kaffee-Bauern in Brasilien oder Kenia konnten nicht davon leben? Was hatte unser Konsum mit der Armut in der Welt zu tun?

Pfarrer Harald Rohr setzte sich ein

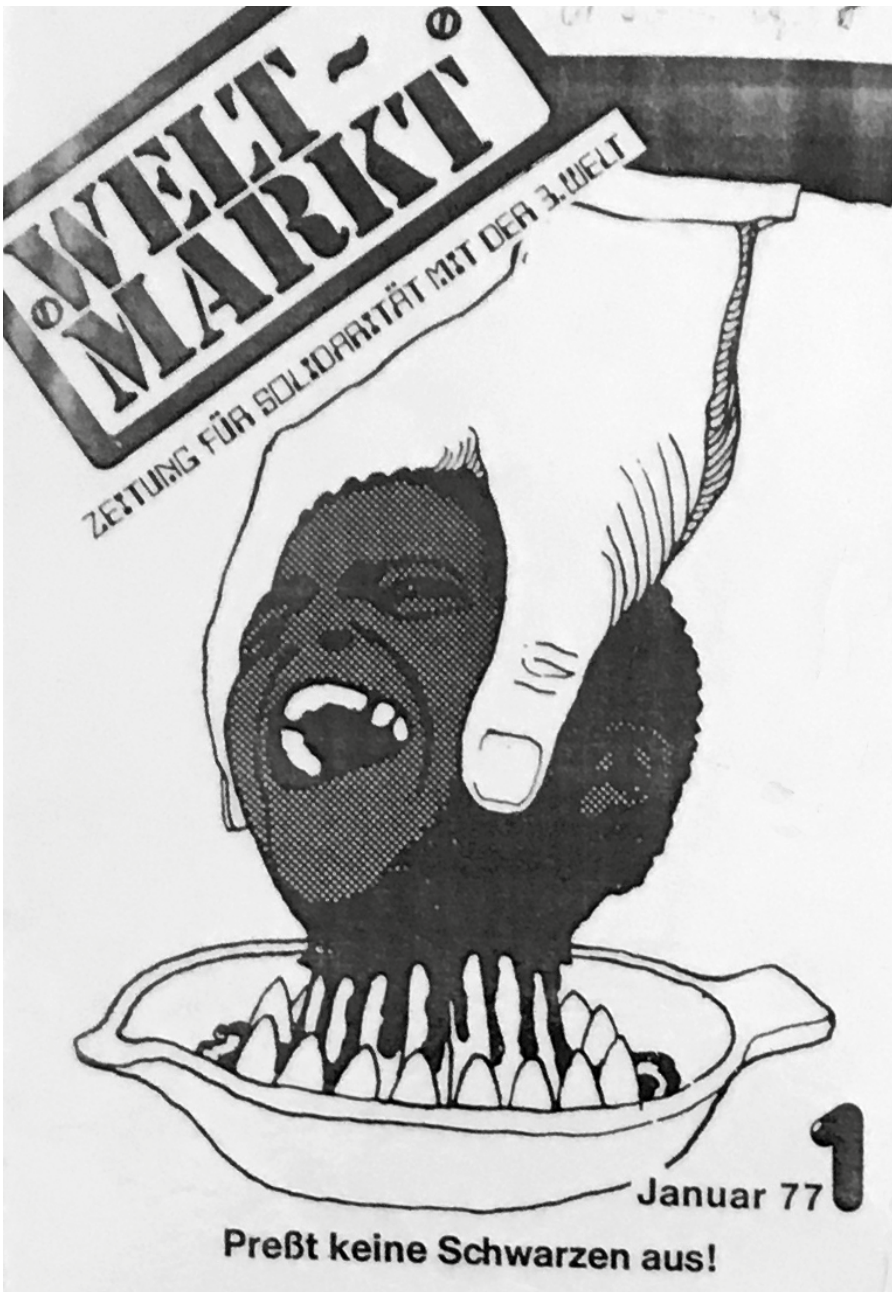
In Herne hatte sich Harald Rohr dieser Fragen angenommen. Der Gemeindepfarrer aus Baukau trommelte und ackerte als „One-Man-Band“ für sein Verständnis von der Bewahrung der Schöpfung. Er überzeugte und fand Mitstreiter. Im Juli 1974 öffnete der „Weltmarkt“ seine Türen. Es war der erste „Dritte-Welt-Laden“ im Revier und der dritte in Deutschland. „Die Idee, mit dem Warenverkauf kleine Kooperativen in der Dritten Welt zu unterstützen und dabei Menschen hier über Ausbeutung und Armut zu informieren, war einfach bestechend. Wir trafen auf eine große Offenheit bei den Leuten“, erinnert sich Elke Breddermann, die von Anfang an dabei war. „Kirche ist bei mir nicht“, hatte sie dem Pfarrer gestanden, dem das ganz und gar schnuppe war. Engagement war wichtiger als Mission. „Wir haben indisch gekocht, Saris getragen, Modeschauen gemacht. Wir wollten nicht nur von Hunger und Unterdrückung erzählen, sondern auch von der Kultur der Menschen“, so Breddermann.

Neben dem Ladenlokal entstanden in der Heinrichstraße 5 ein Jugendcafé, eine Medienbibliothek und im Jahr 1976 das „Informationszentrum 3. Welt“ (IZ3W). Alles subventioniert von der evangelischen Kirche. Harald Rohr erhielt einen Sonderstatus. Er schied aus der Gemeindearbeit aus und bekam eine Pfarrstelle für „Ökumenische Diakonie“. Der streitbare Pfarrer wurde zum Berufslobbyisten für die Ärmsten der Armen: ausgerüstet mit der ehrenamtlichen Weltmarkt-Crew, zwei Zivildienstleistenden, einem alten VW-Bully und einer gebrauchten Schreibmaschine.

„Es war Pionierarbeit und natürlich wurden wir in die linke Ecke gedrängt“, erinnert sich Klaus-Dieter Gülck, der Ende der 1970er Jahren als Zivildienstleistender im IZ3W gearbeitet hat. „Bei unseren Aktionen reagierten die Leute auf der Straße halbwegs interessiert bis zur Frage ‚Was machen die Spinner da?‘“ Die mühselige Bildungsarbeit blieb ein Schwerpunkt: „Wir haben etliche Schulklassen bei uns gehabt. Zum Standard gehörte das Rollenspiel ‚Wen macht die Banane krumm?‘, das über Produktionsbedingungen von Exportfrüchten und den Alltag von Arbeitskräften in den Anbauländern informierte. Da hat sich vorher doch kein Mensch Gedanken darüber gemacht.“

Pfarrer Harald Rohr im Oktober 1974.

So sah der Herner Weltmarkt von außen aus.



Die Zeitung des Weltmarkts: Anti-Apartheid-Kampagne als Thema.

Beschwerden und Denunziationen

Auch die Konflikte ließen bald nicht mehr auf sich warten. Nach dem Schüleraufstand in Soweto 1976 mit 450 Toten durch Polizeigewalt beteiligte man sich an der Anti-Apartheid-Kampagne. „Nelson Mandela saß noch als Terrorist auf Robben Island ein und mit der Forderung nach dem Boykott südafrikanischer Früchte und der Krügerrand Goldmünzen sorgte man auch hier vor Ort für gehörigen Ärger", so Gülck. Es hagelte Beschwerden und Denunziationen über den „roten Pfarrer und seine Helfershelfer". Aber der Kirchenkreis in Persona des progressiven Superintendenten Fritz Schwarz zeigte Rückgrat und ließ sich nicht auf die Forderungen nach disziplinarischen Maßnahmen ein.

Als 1979 die Jutetasche aus Bangladesch mit dem Aufdruck „Jute statt Plastik" zum Verkaufsschlager wurde, war man fast zum Mainstream geworden. Es begann die Zeit von Nicaragua-Kaffee und der Angst vor dem Strahlentod – egal ob durch die Atomkraft oder den Nato-Doppelbeschluss. „Dritte-Welt"-Arbeit war ohne Friedensarbeit und ohne das Engagement für Menschenrechte und Umweltschutz einfach nicht denkbar, wie Harald Rohr Jahre später resümierte: „Dass alles mit allem zum Guten wie zum Bösen zusammenhängt, ist eine der wenigen Lehren, über die wir wirklich nicht mehr zu streiten brauchen."

Sei Crange!

Liebe Leserinnen und Leser,

wie viele von Ihnen sicher bestätigen können, kommt Weihnachten ja immer so plötzlich. Ganz anders ist es mit der Cranger Kirmes. Schon Wochen vorher steigt bei vielen Menschen in Herne und Umgebung die Spannung. Etliche werden wieder den Aufbau beobachten und schon mal das ein oder andere Getränk auf dem Kirmesplatz zu sich nehmen. Sie können allerdings auch mit der Lektüre der aktuellen inherne-Ausgabe die Vorfreude steigern und vielleicht haben Sie ja sogar Glück bei unserem Rätsel.

Und nicht vergessen: Nach der Kirmes beginnt die Vorweihnachtszeit 😉

Ihre Petra Hanisch

1. ***Wie lautet das diesjährige Kirmesmotto?***
2. ***Wie viele Feuerwerke gibt es dieses Jahr auf der Cranger Kirmes?***
3. ***Wie heißt die Neuheit bei den Kinderfahrgeschäften?***
4. ***Was für ein Arzt ist Kevin Kevenhörster?***
5. ***Welcher ist der inoffiziell letzte Wagen des Kirmesumzugs?***

Die Antworten bitte an:

Pressebüro der Stadt Herne
Petra Hanisch
Postfach 101820, 44621 Herne
oder presse@herne.de

Einsendeschluss:

Montag, 29. Juli 2019

Auch 2019 wird wieder am Kirmesmittwoch das Cranger Festzelt mitten auf der Cranger-Kirmes zum absoluten Mekka für alle Party- und Schlagerfans. „Schlagerherz auf Crange" heißt es am Mittwoch, 7. August. Einlass ab 17:30 Uhr.

Mit den Stars der Szene: Bernhard Brink, Jörg Bausch, Olaf Henning, Tim Toupet, Specktakel, Marry, Anna-Carina Woitschak und Newcomer Josef Hassing.
Moderation: Frank Neuenfels.

inherne verlost:

5x2 Karten für das ***„Schlagerherz auf Crange"***.
Freundlich zur Verfügung gestellt vom Wochenblatt Herne.

Weitere attraktive Preise:

5x1 Fahrpass für die ***Cranger Kirmes*** im Wert von 20 Euro.
Freundlich zur Verfügung gestellt von Stadtmarketing Herne.

3x2 Karten für eine Aufführung im ***Mondpalast Wanne-Eickel***.
Preisgruppe 2 (Rot) für je 36,80 Euro.
Freundlich zur Verfügung gestellt von Christian Stratmann.

3x2 Karten für das ***LAGO***, die Therme im Gysenberg-Park mit diversen Saunen, Solebecken, Wellenbad, Kinder- und Babybecken.
Freundlich zur Verfügung gestellt von der Revierpark Gysenberg GmbH.

3x2 Karten für das Sport- und Erlebnisbad ***WANANAS***.
Freundlich zur Verfügung gestellt von der Herner Bädergesellschaft.

2x2 Karten für das Konzert der ***Neuen Philharmonie Westfalen***
am 24. September 2019 um 19:30 Uhr im ***Kulturzentrum***.
Freundlich zur Verfügung gestellt vom Kulturbüro der Stadt Herne.

2x2 Karten für die Komödie ***„Chaos auf Schloss Haversham"***
am 30.September 2019 um 19:30 Uhr im ***Kulturzentrum***.
Freundlich zur Verfügung gestellt vom Kulturbüro der Stadt Herne.

2x2 Karten für ***Helmut Sanftenschneider – Der Gitarrenflüsterer –***
am 4. Oktober 2019 um 20 Uhr in den ***Flottmann-Hallen***.
Freundlich zur Verfügung gestellt von den Flottmann-Hallen.

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

Erfahren und etabliert

Mit Durchblick besser versichert.
Wir begleiten Sie ein Leben lang.
Versprochen.

Ihre Provinzial Geschäftsstelle

Ralf Hirschhöfer e. K.
Bielefelder Straße 120
44625 Herne-Holsterhausen
Tel. 02325/910910
hirschhoefer@provinzial.de

BESTATTER VOM HANDWERK GEPRÜFT

BESTATTUNG VORSORGE FINANZIERUNG

Wendland

Familienunternehmen seit 1967

BestattungsKultur

- Alle Bestattungsformen
- Individuelle Trauerfeiern
- Trauerberatung / Begleitung
- Persönlicher Abschiednahmeraum
- Große Sarg -und Urnen-Austellung
- Parkplätze direkt vorm Haus
- Barrierefreie Räumlichkeiten
- Treuhandabsicherung

www.wendland-best.de
Tel.: 02325 9350-0

Hauptgeschäft
Hauptstr. 85
Wanne-Eickel

Beratungsstelle
Bielefelder Str. 190
Herne-Holsterhausen

Mehr Licht im Leben! GEWE

GEWE Wintergartenzentrum
für das Ruhrgebiet

Dorstener Straße 191
44652 Herne-Wanne
Tel.: 02325 37260
E-Mail: herne@gewe.com

Katalog
www.gewe.com

Wintergärten | Terrassendächer | Hauseingänge

FOCUS MONEY
FAIRSTES PREIS-LEISTUNGS-VERHÄLTNIS
6 weitere Anbieter erhielten die Note sehr gut
Im Test: 22 Wintergarten-Hersteller in Deutschland
Ausgabe 18/2018

MITGLIED IM BUNDESVERBAND WINTERGARTEN E.V.

Flexibel ist einfach.

Wenn Sie Ihre Finanzgeschäfte jederzeit und überall erledigen können.

Mit Online-Banking und den Apps der Sparkasse.

herner-sparkasse.de

Wenn‘s um Geld geht

Herner Sparkasse